



FÜR ELTERN

FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

FÜR LEHRKRÄFTE

Neue Oberstufe am Beruflichen Gymnasium

GUTE BILDUNG
Beste Aussichten
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Der besondere Erziehungs- und Bildungsauftrag für das Berufliche Gymnasium	6
Allgemeines zum Beruflichen Gymnasium	8
Richtungen und Profile des Beruflichen Gymnasiums	11
– Agrarwissenschaftliches Gymnasium (AG)	11
– Biotechnologisches Gymnasium (BTG)	12
– Ernährungswissenschaftliches Gymnasium (EG)	13
– Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium (SGG)	14
– Technisches Gymnasium (TG)	16
– Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium (WG)	18
Die Aufnahmebedingungen – Wie kommt man an ein Berufliches Gymnasium der dreijährigen Aufbauform?	20
Die Eingangsklasse	25
Die Jahrgangsstufen	28
Die Ergänzungsfächer an den Beruflichen Gymnasien	31
Das sechsjährige Berufliche Gymnasium	34
Wissenswertes	38
Hintergrund: Wie ist die neue Oberstufen-Regelung entstanden?	41
Was macht die neuen Bildungspläne der Beruflichen Gymnasien aus?	44
„ ... und hier werden unsere Träume Wirklichkeit.“ – Imagefilm	46
Impressum	50



Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

das Berufliche Gymnasium steht nach mehr als 50 Jahren seines Bestehens in Baden-Württemberg und einem qualitativen und quantitativen Ausbau in den vergangenen 20 Jahren heute so gut da wie nie zuvor:

- Es bietet in sechs berufsbezogenen Richtungen mit 13 verschiedenen Profilen ein inhaltlich hoch differenziertes Angebot für rund 55.000 Schülerinnen und Schüler und führt diese von einem mittleren Bildungsabschluss in drei Jahren zum Abitur.
- Die öffentlichen Schulträger – in der Regel die Landkreise – unterhalten dafür ein flächendeckendes System mit derzeit mehr als 220 Standorten.
- Jedes dritte Abitur in Baden-Württemberg wird an einem Beruflichen Gymnasium erworben, bundesweit kommt mehr als ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler eines Beruflichen Gymnasiums aus Baden-Württemberg.

Sich zurückzulehnen und mit dem Erreichten nur zufrieden zu sein, ist in dieser Situation dennoch keine Option. Immer wieder haben wir deshalb in kleineren oder größeren Schritten Innovationsprozesse initiiert. Der aktuell letzte, große Schritt führt zu neuen Bildungsplänen für das gesamte Berufliche Gymnasium und einer neuen Oberstufenregelung – beides erstmals angewandt in der Eingangsklasse des Schuljahrs 2021/2022 – und im Jahr 2024 schließlich zu einer neuen Abiturprüfung an den Beruflichen Gymnasien.

An diesem mehrjährigen Prozess haben sich zahlreiche Expertinnen und Experten aus sämtlichen Bereichen der beruflichen Bildung, Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft, der Verbände und Gewerkschaften der Lehrkräfte, der Hochschulen und Kirchen, der Schulverwaltung und der Seminare ebenso aktiv beteiligt wie Vertreterinnen und Vertreter der Landtagsfraktionen, des Landesschulbeirats, des Landeselternbeirats und nicht zuletzt des Landesschülerbeirats.

Die Gründe für die aktuelle Innovations-Initiative sind vielfältig:

18 Jahre nach der letzten umfassenden Lehrplanüberarbeitung – einzelne Fächerlehrpläne wurden auch in der Zwischenzeit immer wieder überarbeitet – stellen wir mit der jüngsten Reform auch künftig sicher, dass die Innovationen aus Wirtschaft und Wissenschaft in den Bildungsplänen der Beruflichen Gymnasien abgebildet werden. Das übergeordnete Bildungsziel der allgemeinen Studierfähigkeit wird damit an aktuellen Inhalten konkretisiert.

Wir gewährleisten mit den neuen Bildungsplänen am Beruflichen Gymnasium den Anschluss an den 2016 in Kraft gesetzten neuen Bildungsplan für die allgemein bildenden Schulen. Wie immer gilt es, die Schülerinnen und Schüler dort abzuholen, wo sie stehen. Den Beruflichen Gymnasien ist dies schon immer meisterhaft gelungen. Sie stehen als Inbegriff für die Systemdurchlässigkeit.

Außerdem schaffen wir mit der neuen Oberstufenregelung die Voraussetzungen, dass die Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Gymnasien im bundesweiten Wettbewerb um die begehrten Studienplätze weiterhin gleichberechtigt mit den Abiturientinnen und Abiturienten allgemein bildender Gymnasien agieren können, indem auch sie zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife einzelne Fächer wählen und entsprechend ihrer persönlichen Stärken unterschiedlich gewichten können.

Die neuen Bildungspläne habe ich im Juli 2020 freigegeben. „Markenkern“ der Beruflichen Gymnasien sind und bleiben die berufsbezogenen sechsstündigen Profulfächer in den Richtungen Agrarwissenschaft, Biotechnologie, Ernährungswissenschaft, Sozial- und Gesundheitswissenschaft, Technik und Wirtschaftswissenschaft. Die Profilierung, die die Beruflichen Gymnasien auszeichnet, wird künftig mit profilbezogenen Ergänzungsfächern sogar noch weiter ausgeprägt, Naturwissenschaften werden künftig mindestens dreistündig erlernt.

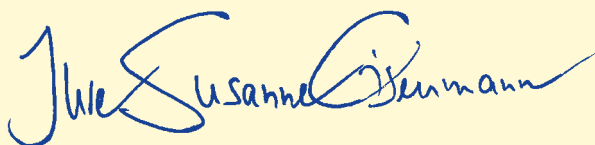
Hinzu kommen weitere Innovationen:

- die Differenzierung des Unterrichts in grundlegendes Niveau und erhöhtes Niveau in den Fächern Deutsch und Mathematik,
- das über drei Jahre verbindlich zu belegende Fach Informatik für alle Profile,
- die strukturelle Vereinfachung der Stundentafeln,
- die Einführung einer neuen Prüfungsstruktur.

Diese Änderungen stellen einen deutlichen Entwicklungsschritt dar, aber keine grundlegende Neuorientierung. Sie konturieren den schulischen Bildungsauftrag exemplarisch in zeitgemäßer Weise, der in seinem umfassenden Anspruch, die Schülerinnen und Schüler mit dem Abitur als überzeugte künftige Mitgestalter der freiheitlich demokratisch verfassten Gesellschaft zu entlassen, relevanter ist denn je.

Die vorliegende Broschüre soll Ihnen die neue Oberstufe der Beruflichen Gymnasien ab dem Schuljahr 2021/2022 in allen Details anschaulich und kompakt erläutern. Ich hoffe, dass das weiter entwickelte Konzept der Beruflichen Gymnasien nicht nur die an der Entwicklung Beteiligten, sondern auch die Lehrerinnen und Lehrer überzeugt, die künftig damit arbeiten; sie sind es, die großen Einfluss darauf haben, dass unsere Schülerinnen und Schüler zu studierfähigen oder ausbildungsreifen, auf jeden Fall aber lebensfähigen Persönlichkeiten werden. Die neue Oberstufe der Beruflichen Gymnasien will die Voraussetzung dafür schaffen, dass dies auch in Zeiten stürmischen Wandels weiterhin gelingt.

Herzliche Grüße



Dr. Susanne Eisenmann

*Ministerin für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg*

Der besondere Erziehungs- und Bildungsauftrag für das Berufliche Gymnasium

ZIELE UND ALLGEMEINE ANFORDERUNGEN

Die Schülerinnen und Schüler, die das Berufliche Gymnasium besuchen, haben vor ihrem Eintritt unterschiedliche Schularten und Schulen des allgemein bildenden Schulwesens oder auch berufliche Schulen besucht. Diese Vielfalt der Lebenswege und Persönlichkeiten charakterisiert die pädagogische Arbeit der Beruflichen Gymnasien in hohem Maße. Sie sind dem Ziel verpflichtet, jedem Schüler und jeder Schülerin eine bestmögliche fachliche und persönliche Entwicklung zu ermöglichen.

Das Berufliche Gymnasium führt seine Schülerinnen und Schüler mit berufsbezogenen sowie mit allgemeinen Fächern zur allgemeinen Hochschulreife und damit zur allgemeinen Studierfähigkeit. Es schafft damit die Voraussetzungen für Studium und Ausbildung in qualifizierten Berufen und für die Ausübung von Führungspositionen in allen Bereichen. Sein spezifischer Auftrag dabei ist, jungen Menschen mit ausgeprägter Neigung und Aufgeschlossenheit für die Arbeits- und Berufswelt die über die allgemeine Bildung hinausreichenden berufsbezogenen Bildungswerte zu erschließen und begreifbar zu machen.

Die Beruflichen Gymnasien erziehen zu sachgerechtem Urteilen und verantwortlichem Handeln im Sinne ihres umfassenden Bildungs- und Erziehungsauftrags. Die berufsbezogenen Bereiche, deren Herzstück die Profilmächer sind, werden durch die verschiedenen Richtungen und Profile abgebildet und repräsentieren mit den Themenbereichen der Wirtschaft, der Technik, der Agrarbiologie, der Biotechnologie, der Ernährung sowie den Bereichen Soziales und Gesund-

heit einen beträchtlichen Ausschnitt der Berufswelt. Die berufsbezogenen Profilmächer strahlen auf die übrigen Fächer aus und stellen damit ein thematisch verbundenes und gegenseitig aufeinander bezogenes, ganzheitliches Bildungskonzept bereit. Dies führt zu einer breiten und vertieften Bildung sowie zur Fähigkeit, in Systemzusammenhängen zu denken und zu handeln. Die Förderung der Kompetenzen im MINT-Bereich ist seit jeher eine besondere Stärke der Beruflichen Gymnasien. Von den sechs Richtungen Beruflicher Gymnasien sind vier ausdrücklich naturwissenschaftlich-technisch orientiert. Mit Informatik als verbindliches Fach in allen berufsbezogenen Richtungen tragen die Beruflichen Gymnasien den Anforderungen der digitalen Transformation Rechnung, der Einsatz digitaler Technologien ist in allen Bildungsplänen angelegt.

Die Gleichartigkeit von allgemein bildenden Gymnasien und Beruflichen Gymnasien besteht nicht in der Einheitlichkeit des Lernangebots, sondern vielmehr in der Vergleichbarkeit der an exemplarischen Inhalten vermittelten Kompetenzen. Die Anschlussfähigkeit der Bildungspläne der Beruflichen Gymnasien an die Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen ist ein zentrales Merkmal. An den Beruflichen Gymnasien zielt die Vermittlung einer allgemeinen Bildung mittels ökonomisch-technisch-naturwissenschaftlicher Inhalte in Verbindung mit allgemeinen Inhalten auf die Gesamtpersönlichkeit der Schülerinnen und Schüler. Hierbei erfahren die Schülerinnen und Schüler auch, wie Konflikte tolerant und in sozialer Verantwortung ausgetragen werden. Bildung und Erziehung der Beruflichen Gymnasien entsprechen in hohem Maße den durch die entsprechenden Regelungen der

Kultusministerkonferenz beschriebenen Kriterien der allgemeinen Studierfähigkeit und betonen durch die Hervorhebung der Fächer Deutsch und Mathematik den Kern der Studierfähigkeit.

Die in der Landesverfassung und im Schulgesetz formulierten Ziele zu Bereichen religiöser, politischer, sozialer und beruflicher Erziehung münden in die Erziehung zu verantwortlicher Teilhabe am öffentlichen Leben. Einen Schwerpunkt der Erziehungs- und Bildungsarbeit bildet demnach der Erwerb demokratischer Kompetenzen, damit Schülerinnen und Schüler als aktive, verantwortungsbewusst und nachhaltig handelnde Bürgerinnen oder Bürger eines demokratischen Gemeinwesens agieren können. [...]

Das Berufliche Gymnasium der dreijährigen Aufbauform hat keine Mittelstufe. Der Unterricht im berufsbezogenen Schwerpunkt muss deshalb sehr konzentriert und vertieft mit hohem stofflichem Umfang ab der Eingangsklasse begonnen werden. An einigen Standorten wird das Berufliche Gymnasium der sechsjährigen Aufbauform, beginnend mit der Klasse 8, in der ernährungswissenschaftlichen sowie sozial- und gesundheitswissenschaftlichen Richtung, in der technischen Richtung sowie in der wirtschaftswissenschaftlichen Richtung geführt.

Die Richtungen des Beruflichen Gymnasiums sind durch ihre entsprechenden berufsbezogenen Profulfächer geprägt. Die Profulfächer werden in Verbindung mit weiteren berufsbezogenen Fächern zu einem beruflich orientierten Lernschwerpunkt ausgestaltet. In den angebotenen Ergänzungsfächern erfahren die berufsbezogenen Schwerpunkte eine Vertiefung.

In den profilgebenden Fächern erlernen die Schülerinnen und Schüler durch die vorgegebenen Ziele, Kompetenzen und Inhalte die Denkweisen und Arbeitsmethoden, die für die betreffenden Leitdisziplinen typisch sind. Die hierfür erforderlichen Kompetenzen werden im Rahmen der beispielhaften Einführung in Methoden wissenschaftlichen Arbeitens, durch selbstständige Tätigkeit im Labor sowie sachbezogene Diskussion geschult. Dadurch begreifen die Schülerinnen und Schüler auch schwierige und vielschichtige Sachverhalte und können diese in Gesamtzusammenhänge einordnen und bewerten.

Der Unterricht in den profilgebenden Fächern geht von berufsbezogenen Situationen und Problemstellungen aus. An Vorgängen aus der Berufs- und Arbeitswelt wird verdeutlicht, wie Entscheidungsprozesse ablaufen. Aufbauend auf einem soliden Grundwissen stehen die Vermittlung von personalen, sozialen, methodischen und inhaltsbezogenen Kompetenzen, das Verknüpfen von Kenntnissen sowie das Denken in Zusammenhängen und Beziehungsgefügen im Vordergrund. Dies erfordert in besonderer Weise die Fähigkeit zum problemorientierten Denken und die Bereitschaft, geistige Belastungen auf sich zu nehmen und neuen Entwicklungen gegenüber offen zu sein.

Der an beruflichen Schulen mögliche und wünschenswerte schulartübergreifende Einsatz der Lehrkräfte und der sich dabei ergebende Kontakt zur betrieblichen Praxis fördert in besonderer Weise die Verknüpfung von Theorie und Betriebswirklichkeit. [...]

Allgemeines zum Beruflichen Gymnasium

Das Berufliche Gymnasium (BG) gibt es in der **dreijährigen** und in der **sechsjährigen** Aufbauform.

Die Beruflichen Gymnasien der **dreijährigen Aufbauform** schließen an einen mittleren Bildungsabschluss an, das heißt, an einen Realschulabschluss, einen Werkrealschulabschluss oder an die an beruflichen Schulen vergebene Fachschulreife. Man kann auch von einem allgemein bildenden Gymnasium und von der Gemeinschaftsschule (M-Niveau oder E-Niveau) an ein Berufliches Gymnasium wechseln.

Absolventinnen und Absolventen erhalten das Zeugnis der **allgemeinen Hochschulreife**. Es ist bundesweit anerkannt. Unter bestimmten Voraussetzungen kann den Schülerinnen und Schülern, die frühestens nach Abschluss der Jahrgangsstufe 1 die Schule verlassen, der schulische Teil der Fachhochschulreife bescheinigt werden. Das Zeugnis der Fachhochschulreife kann dann ausgehändigt werden, wenn ein ergänzender beruflicher Teil erworben wurde.

Es gibt sechs verschiedene **Richtungen** des Beruflichen Gymnasiums der dreijährigen Aufbauform, teilweise haben diese Richtungen verschiedene **Profile**:

- Agrarwissenschaftliches Gymnasium
- Biotechnologisches Gymnasium
- Ernährungswissenschaftliches Gymnasium
- Sozial- und Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium
 - Profil Soziales
 - Profil Gesundheit

Üblicherweise an **hauswirtschaftlichen** beruflichen Schulen

- Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium
 - Profil Finanzmanagement
 - Profil Internationale Wirtschaft
 - Profil Wirtschaft

Üblicherweise an **kaufmännischen** beruflichen Schulen

- Technisches Gymnasium
 - Profil Gestaltungs- und Medientechnik
 - Profil Informationstechnik
 - Profil Mechatronik
 - Profil Technik und Management
 - Profil Umwelttechnik

Üblicherweise an **gewerblichen** beruflichen Schulen

AUFNAHME UND AUSWAHLVERFAHREN

Um mit einem **mittleren Bildungsabschluss** in das BG der dreijährigen Aufbauform aufgenommen zu werden, ist eine **Notenvoraussetzung** zu erfüllen: Man benötigt im Abschlusszeugnis in den Fächern Deutsch, Mathematik und erste Pflichtfremdsprache einen Durchschnitt von mindestens 3,0 und kein Fach darf schlechter als mit „ausreichend“ benotet sein.

Das Aufnahmeverfahren erfolgt über ein **Online-Bewerberverfahren** (<https://bewo.kultus-bw.de/BewO>). Ebenso das Auswahlverfahren, falls an einer Schule mehr Bewerberinnen oder Bewerber vorhanden sind als Schulplätze. Insbesondere das Profil Soziales am Sozial- und Gesundheitswissenschaftlichen Gymnasium sowie das Technische Gymnasium mit dem Profil Gestaltungs- und Medientechnik sind häufig stärker nachgefragt als andere Profile der jeweiligen Richtung.

Zu den genauen Zugangsvoraussetzungen und den Regeln für das Auswahlverfahren siehe Kapitel „Wie kommt man an ein Berufliches Gymnasium der dreijährigen Aufbauform?“ (Seite 20)

Die Regelungen können auch im Internet nachgelesen werden:



WIE IST DAS MIT DER ZWEITEN FREMDSPRACHE?

Voraussetzung für den Erhalt der allgemeinen Hochschulreife ist der Besuch von ausreichendem Unterricht in zwei Fremdsprachen. **Wichtig ist dabei:** Der Unterricht muss im Pflicht- oder Wahlpflichtbereich stattgefunden haben, die Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft reicht hierfür nicht aus!

Falls man bisher nur eine Fremdsprache im Unterricht erlernt hat, kann man am Beruflichen Gymnasium eine **neu beginnende zweite Fremdsprache** ohne Vorkenntnisse erlernen und damit die Voraussetzung für den Erhalt der allgemeinen Hochschulreife erfüllen. Zur Auswahl stehen je nach Standort die Sprachen Französisch, Spanisch, Russisch und Italienisch. Da diese Fremdsprachen für die Schülerinnen und Schüler neu beginnen, spricht man von „**Fremdsprachen N**“.

Wer bereits vier Jahre lang an einem Gymnasium, einer Realschule oder einer Gemeinschaftsschule am Unterricht in einer zweiten Fremdsprache teilgenommen hat, hat die Verpflichtung zum Besuch einer zweiten Fremdsprache bereits erfüllt und muss daher am Beruflichen Gymnasium keine zweite Fremdsprache belegen. Wer möchte, kann aber seine Kenntnisse in Französisch oder Spanisch aufbauend auf den Inhalten der Realschule, der Gemeinschaftsschule oder des Gymnasiums fortführen. Man spricht dann von „**Fremdsprachen F**“ (fortgeführt). Gleichzeitig gibt es für diese Gruppe die Möglichkeit, freiwillig eine der „Fremdsprachen N“ (neu beginnend) zu erlernen.



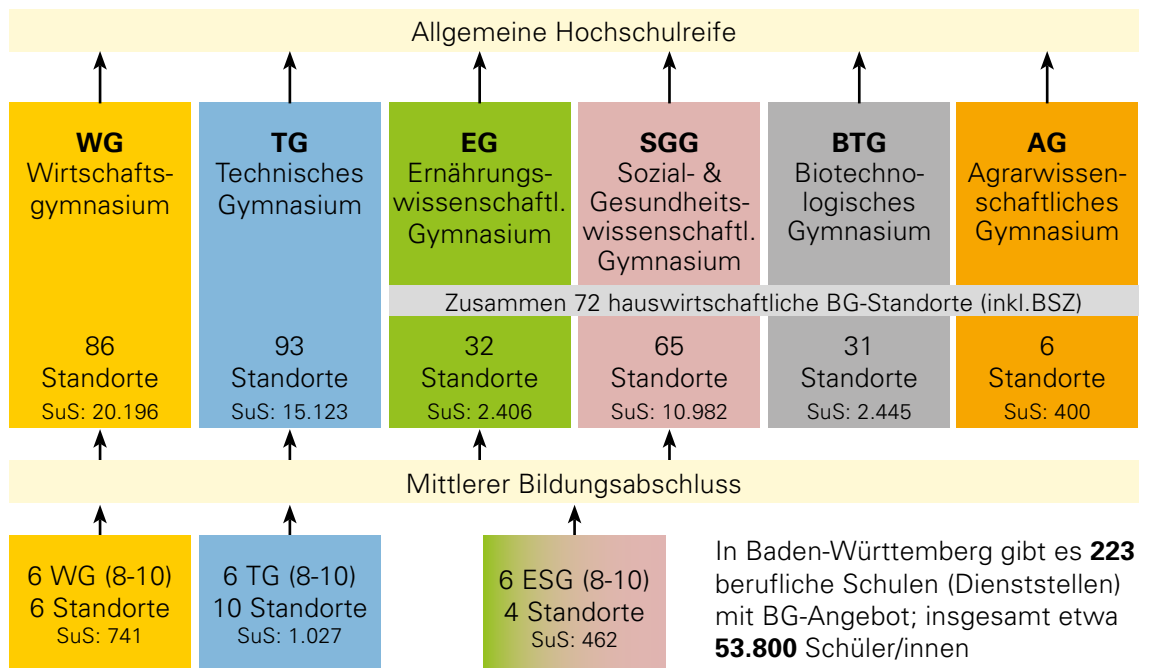
Wo gibt es welche Beruflichen Gymnasien?

Die Standorte aller Beruflichen Gymnasien sowie weitere Informationen erhalten Sie über die Website des Kultusministeriums (www.km-bw.de). Über den nebenstehenden QR-Code gelangen Sie direkt zur Seite der Beruflichen Gymnasien. Jeweils bei den Informationen zu den einzelnen Richtungen und Profilen erhalten

Sie eine Standortübersicht mit den Kontaktdaten aller Beruflichen Gymnasien in Baden-Württemberg.

Die Beruflichen Gymnasien der sechsjährigen Aufbauform (6BG) werden ab S. 34 in einem eigenen Kapitel in dieser Broschüre vorgestellt.

BERUFLICHE GYMNASIEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG NACH RICHTUNGEN (SJ 2019/2020)



(Quelle: ASD Kurzstatistik, Stand 07.10.2020)

Richtungen und Profile des Beruflichen Gymnasiums

AGRARWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM (AG)

Das Agrarwissenschaftliche Gymnasium will vor allem junge Leute mit naturwissenschaftlicher Orientierung ansprechen, die sich für die vielfältigen Zusammenhänge und Wechselbeziehungen zwischen biologischen, ökologischen und landwirtschaftlich-produktionstechnischen Vorgängen interessieren.

Im Profulfach Agrarbiologie erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Einsichten in die Phänomene des Lebens und deren Einordnung in die komplexen Zusammenhänge von Natur und Umwelt. Die rasante Entwicklung biochemischer, molekulargenetischer und informationstechnologischer Methoden spiegelt sich in vielfältigen Fachinhalten wider, beispielsweise in den Bereichen der pflanzlichen und tierischen Produktion und der Agrarökologie. Weitere natur- und wirtschaftswissenschaftliche Unterrichtsfächer ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern des Agrarwissenschaftlichen Gymnasiums, auch komplexe Produktionszusammenhänge zu verstehen. Der Praxisbezug der Agrarbiologie zeigt sich in ergänzenden biologischen Laborübungen und weiteren Praktika. Die Schülerinnen und Schüler führen viele Experimente eigenständig durch – angefangen von der Planung über die Durchführung bis hin zur Potokollierung und Auswertung der ermittelten Werte.

Die gesellschaftliche Relevanz der Nahrungsmittelproduktion wird vor dem Hintergrund eines sich wandelnden Klimas und einer wachsenden Weltbevölkerung weiter zunehmen. Gleichzeitig entsteht ein neuer Blickwinkel auf Aspekte der Nachhaltigkeit, der Ökologie und nicht zuletzt der Tierethik. Dies führt dazu, dass sich agrarbiologische Fragestellungen nicht mehr allein naturwissenschaftlich-technisch beantworten lassen, sondern auch sozial- und geisteswissenschaftliche

Aspekte berücksichtigt werden müssen. Der Blick richtet sich dabei zugleich auf lokale wie auf globale Lösungsansätze und erfordert auch eine Auseinandersetzung mit agrarpolitischen Entscheidungen.

Durch den hohen Stellenwert molekulargenetischer und gentechnischer Verfahren in den Agrarwissenschaften gewinnt auch die ethische Auseinandersetzung an Bedeutung. Im Rahmen von Fächer verbindendem Unterricht werden Möglichkeiten geschaffen, die Auswirkungen menschlichen Handelns im Umgang mit begrenzten Ressourcen qualifiziert zu diskutieren. Das Profulfach Agrarbiologie wird dadurch zu einem Bindeglied zu Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften.

Das Profil des Agrarwissenschaftlichen Gymnasiums wird durch die profilbezogenen Ergänzungsfächer Biotechnologie, Sondergebiete der Biowissenschaften und Sondergebiete der Ernährungswissenschaften geschärft. Hinzu kommen Wahlfächer wie Bioinformatik, Nachhaltige Landwirtschaft und Umwelt oder auch Wirtschaftslehre, die es interessierten Schülerinnen und Schülern erlauben, bestimmte Fachkenntnisse weiter zu vertiefen.

RICHTUNG	AGRARWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM
Profulfach	Agrarbiologie
weitere profilbezogene Fächer	<ul style="list-style-type: none"> • Biotechnologie • Sondergebiete der Biowissenschaften • Sondergebiete der Ernährungswissenschaften • Bioinformatik • Nachhaltige Landwirtschaft und Umwelt
für Jugendliche mit Interesse an	<ul style="list-style-type: none"> • landwirtschaftlicher Produktion • Natur und Umwelt • Ökologie • Molekularbiologie und Gentechnik • Naturwissenschaften

BIOTECHNOLOGISCHES GYMNASIUM (BTG)

Das Biotechnologische Gymnasium will vor allem junge Menschen mit naturwissenschaftlicher Orientierung ansprechen, die sich für die vielfältigen Zusammenhänge und Wechselbeziehungen biologischer Systeme interessieren. Neben Kenntnissen aus Molekulargenetik, Mikrobiologie und Stoffwechselphysiologie werden Methoden ausgewählter Bereiche der Bioverfahrenstechnik vermittelt.

Neben den klassischen Verfahren, die sich um Produktion, Konservierung und Veredelung von Lebensmitteln drehen, nehmen auch die modernen Anwendungsgebiete eine zentrale Stelle im Profulfach Biotechnologie ein. Dazu gehören beispielsweise die Verwendung von Biokatalysatoren, die Bereitstellung von Stoffen und Verfahren zur Diagnose und Therapie von Erkrankungen, aber auch umwelttechnische Verfahren zur Abwasseraufbereitung und Erschließung alternativer Energiequellen sowie die Erzeugung neuer Lebensmittel.

Einen hohen Stellenwert im Unterricht nehmen praktische Laborübungen ein, welche die Schülerinnen und Schüler in mikro- und molekularbiologische Arbeitsweisen einführen. Dabei können Experimente

eigenständig geplant, durchgeführt, protokolliert und ausgewertet werden. Durch die besondere Ausstattung der Biotechnologischen Gymnasien mit einem Labor der Sicherheitsstufe 1 lernen die Schülerinnen und Schüler unter Einhaltung der Sicherheitsstandards zudem den sachgerechten und verantwortungsvollen Umgang mit gentechnisch veränderten Organismen. Lerngänge zu außerschulischen Einrichtungen geben zusätzlich Einblick in neueste Erkenntnisse biochemischer Forschung und deren biotechnologischer Umsetzung.

Die Biotechnologie ist eine interdisziplinäre Wissenschaft mit großer ökonomischer, ökologischer und auch gesellschaftspolitischer Bedeutung. Sie muss und wird einen maßgeblichen Beitrag zur Lösung globaler Probleme, wie zum Beispiel Klimawandel oder Ernährung der Weltbevölkerung, aber auch zum technischen und medizinischen Fortschritt leisten. Aktuelle Forschungsfelder der Biotechnologie, die sich mit der genetischen Veränderung und Reproduktion von Zellen, Organen und Organismen befassen, bergen ungeahnte Chancen, aber auch Risiken sowohl für das Individuum als auch für die Gesellschaft. Im Rahmen von Fächer verbindendem Unterricht und Projekten werden Möglichkeiten geschaffen, Inhalte vernetzt zu lernen und zu reflektieren und zu einer kritischen bioethischen Bewertung biotechnologischer Entwicklungen zu gelangen.

Das Profil des Biotechnologischen Gymnasiums wird durch die profilbezogenen Ergänzungsfächer Bioinformatik, Sondergebiete der Biowissenschaften und Sondergebiete der Ernährungswissenschaften geschärft. Hinzu kommen Wahlfächer wie Nachhaltige Landwirtschaft und Umwelt oder Wirtschaftslehre, die es interessierten Schülerinnen und Schülern erlauben, ihre Fachkenntnisse weiter auszudifferenzieren.

Das Biotechnologische Gymnasium fördert in besonderem Maße das themenzentrierte, forschend-entdeckende Lernen in einer Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts.

RICHTUNG	BIOTECHNOLOGISCHES GYMNASIUM
Profulfach	Biotechnologie
weitere profilbezogene Fächer	<ul style="list-style-type: none">• Bioinformatik• Sondergebiete der Biowissenschaften• Sondergebiete der Ernährungswissenschaften• Nachhaltige Landwirtschaft und Umwelt
für Jugendliche mit Interesse an	<ul style="list-style-type: none">• Molekularbiologie, Mikrobiologie und Gentechnik• Reproduktionsbiologie• Medizin und Pharmazie• naturwissenschaftlicher Forschung• Umwelttechnik

ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM (EG)

Das Ernährungswissenschaftliche Gymnasium will vor allem junge Menschen mit naturwissenschaftlicher Orientierung ansprechen, die sich für die vielfältigen Zusammenhänge von Ernährung und Gesundheit interessieren. Es vermittelt dabei vielfältige Einsichten in Ernährungs- und Stoffwechselphysiologie, Ernährungsmedizin, Diätetik und Verbraucherverhalten.

In welcher Menge und Zusammensetzung muss Nahrung dem menschlichen Körper zugeführt werden, damit eine optimale Ernährung stattfindet? Wie verändern sich Stoffwechselvorgänge bei Nährstoffmangel? Auf welche Weise werden Nahrungsmittel in der Lebensmitteltechnologie verarbeitet? Mit dieser und vielen anderen Fragestellungen beschäftigt sich das interdisziplinäre Profulfach Ernährung und Chemie. Im Unterricht wird eine breite naturwissenschaftliche Basis gelegt, sodass die Schülerinnen und Schüler Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten zum chemischen Aufbau der Stoffe und deren Eigenschaften verstehen und grundlegende Kompetenzen über biochemische Prozesse erwerben. Darauf aufbauend werden normale und krankhafte Vorgänge im menschlichen Körper

vertiefender betrachtet. Es soll das Bewusstsein entstehen, dass eine bedarfsgerechte Ernährung die Voraussetzung für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Einzelnen bildet. Durch das Arbeiten in Küchen, in Laboren sowie in Computerräumen werden die fachlichen Inhalte auch praktisch vertieft. Dabei erlernen die Schülerinnen und Schüler naturwissenschaftliches Arbeiten, indem sie Experimente eigenständig durchführen – angefangen von der Planung, über die Durchführung bis hin zur Protokollierung und Auswertung.

Globale Veränderungen, die etwa durch den Klimawandel und eine wachsende Weltbevölkerung hervorgerufen werden, aber auch unsere älter werdende Gesellschaft zeigen auf, dass die Ernährungswissenschaft weiter an gesellschaftlicher Relevanz gewinnt. Im Rahmen von Fächer verbindendem Unterricht werden Möglichkeiten geschaffen, auch Aspekte der Verantwortung, der Nachhaltigkeit und der Umweltverträglichkeit qualifiziert zu diskutieren. Das Profil des Ernährungswissenschaftlichen Gymnasiums wird durch die profilbezogenen Ergänzungsfächer Biotechnologie, Sondergebiete der Biowissenschaften und Sondergebiete der Ernährungswissenschaften geschärft. Hinzu kommen Wahlfächer wie Bioinformatik, Nachhaltige Landwirtschaft und Umwelt oder auch Wirtschaftslehre, die es interessierten Schülerinnen und Schülern erlauben, bestimmte Fachkenntnisse weiter zu vertiefen.

RICHTUNG	ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM
Profulfach	Ernährung und Chemie
weitere profilbezogene Fächer	<ul style="list-style-type: none"> • Bioinformatik • Biotechnologie • Sondergebiete der Biowissenschaften • Sondergebiete der Ernährungswissenschaften • Nachhaltige Landwirtschaft und Umwelt
für Jugendliche mit Interesse an	<ul style="list-style-type: none"> • Ernährungs- und Stoffwechselphysiologie • Ernährungsmedizin und Diätetik • Lebensmitteltechnologie • Pharmazie und Chemie

SOZIAL- UND GESUNDHEITSWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM (SGG)

Das Sozial- und Gesundheitswissenschaftliche Gymnasium richtet sich vor allem an junge Menschen, die sich für bestimmte Humanwissenschaften, also für Fragen des menschlichen Daseins, interessieren. Hierzu zählen – je nach Profil – in besonderem Maße Pädagogik und Psychologie oder Aspekte der Medizin, der Pflege und der Humanbiologie.

Das SGG wird in den Profilen Soziales (SGGS) und Gesundheit (SGGG) angeboten, wobei nicht an allen Schulstandorten beide Profile eingerichtet sind.

Profil Soziales (SGGS)

Im Profilmfach Pädagogik und Psychologie beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler richtungsübergreifend mit pädagogischen, psychologischen und soziologischen Fragestellungen. Sie erhalten dadurch unterschiedliche Blickrichtungen auf das konkrete Erleben und Verhalten des Menschen von seiner frühesten Kindheit bis ins hohe Alter.

Die Schülerinnen und Schüler erlernen zunächst die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und analysieren Forschungsansätze mit ihren Methoden und Arbeitsfeldern. Dabei werden nicht nur deren Ergebnisse betrachtet, sondern zugleich wird das sozialwissenschaftliche Arbeiten selbst zum Gegenstand des Unterrichts, beispielsweise in Form eigener empirischer Untersuchungen im Rahmen von Projekten.

Das Fach thematisiert die grundlegenden psychischen Funktionen des einzelnen Menschen und untersucht psychologische Gruppenphänomene. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen psychologischen Richtungen erfolgt, indem ausgewählte sozial-psychologische Experimente analysiert werden. Weiter stehen das Phänomen der sozialen Einstellungen und darauf aufbauend die menschliche Entwicklung sowie erzieherische Prozesse und konkrete pädagogische Konzepte im Fokus des Unterrichts.

Dies führt die Schülerinnen und Schüler zur Erkenntnis, dass es im erzieherischen, bildenden und psychosozialen Handeln keine einfachen Erklärungs- und Lösungsansätze gibt, sondern ein vielfältiges Nebeneinander unterschiedlicher pädagogischer und psychologischer Richtungen existiert.

Das Verständnis für das Denken und Handeln des Menschen ist Voraussetzung dafür, den vielfältigen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts begegnen zu können. Daher wird im Rahmen von Fächer verbindendem Unterricht und Projekten der Blick auf neue, gesellschaftlich relevante und aktuelle Themen gelenkt.

Das Profil Soziales wird durch die Ergänzungsfächer Sondergebiete der Biowissenschaften, Sondergebiete der Ernährungswissenschaften und Sozialmanagement weiter vertieft.

RICHTUNG	SOZIAL- UND GESUNDHEITSWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM – PROFIL SOZIALES
Profilmfach	Pädagogik und Psychologie
weitere profilbezogene Fächer	<ul style="list-style-type: none"> • Sondergebiete der Biowissenschaften • Sondergebiete der Ernährungswissenschaften • Sozialmanagement
für Jugendliche mit Interesse an	<ul style="list-style-type: none"> • einem vertieften pädagogischen, psychologischen und soziologischen Orientierungswissen • menschlichem Verhalten und Erleben • menschlicher Entwicklung und Interaktion • Fragen des menschlichen Daseins

Profil Gesundheit (SGGG)

Im Blickpunkt des interdisziplinären Profilsfachs Gesundheit und Biologie stehen Fragen der Gesunderhaltung sowohl des einzelnen Menschen als auch der Bevölkerung. Dabei entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Verantwortungsgefühl nicht nur für die eigene Gesundheit, sondern auch für die ihrer Mitmenschen.

Neben den molekularbiologischen und zellulären Grundlagen des menschlichen Körpers werden Anatomie und Funktionsweise wesentlicher Organsysteme erarbeitet, beispielsweise des Herz-Kreislaufsystems, der Atemorgane und auch des Nerven- und Hormonsystems. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich überdies mit den Möglichkeiten und Methoden der modernen Humangenetik, unter anderem auch in der Reproduktionsmedizin.

Aufbauend auf diesen biologischen Grundlagen gehen die Schülerinnen und Schüler gesundheitswissenschaftlichen Fragestellungen nach, wobei insbesondere Aspekte der Prävention und Therapie von Erkrankungen, aber auch der Pflege und Rehabilitation von Patienten betrachtet werden. In weiteren Themeneinheiten werden

auch die Strukturen des deutschen Gesundheitswesens erläutert. Ergänzt wird der Theorieunterricht durch praktische Laborübungen.

Angesichts einer älter werdenden Bevölkerung einerseits und einem wachsenden Bewusstsein für eine gesunde Lebensführung andererseits erhalten gesundheitswissenschaftliche Themen eine immer größere gesellschaftliche Relevanz. Auch die tiefgreifende Veränderung unserer Arbeits-, Lebens- und Umweltbedingungen erfordert eine umfassende und zukunftsorientierte Betrachtung des Menschen. Im Rahmen von Fächer verbindendem Unterricht und in Projekten werden Möglichkeiten geschaffen, auch psychologische, soziologische und ethische Fragestellungen qualifiziert zu diskutieren.

Das Profil Gesundheit wird durch die Ergänzungsfächer Sondergebiete der Biowissenschaften, Sondergebiete der Ernährungswissenschaften und Sozialmanagement weiter geschärft. Hinzu kommen Wahlfächer wie Bioinformatik oder Psychologie, die es interessierten Schülerinnen und Schülern erlauben, bestimmte Fachkenntnisse weiter zu vertiefen.

RICHTUNG	SOZIAL- UND GESUNDHEITSWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM – PROFIL GESUNDHEIT
Profilsfach	Gesundheit und Biologie
weitere profilbezogene Fächer	<ul style="list-style-type: none">• Sondergebiete der Biowissenschaften• Sondergebiete der Ernährungswissenschaften• Sozialmanagement• Bioinformatik• Psychologie
für Jugendliche mit Interesse an	<ul style="list-style-type: none">• Anatomie, Physiologie und Humanbiologie• Medizin, Therapie und Rehabilitation• Prävention und Gesundheitsförderung• Gesundheits- und Pflegemanagement

TECHNISCHES GYMNASIUM (TG)

Das Technische Gymnasium bietet interessierten Schülerinnen und Schülern ein hoch differenziertes Angebot mit verschiedenen Schwerpunkten aus dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich.

An den Technischen Gymnasien gibt es derzeit fünf verschiedene Profile:

- Gestaltungs- und Medientechnik
- Informationstechnik
- Mechatronik
- Technik und Management
- Umwelttechnik

Die fünf Profile unterscheiden sich insbesondere durch das sechsstündige Profilfach, zudem gibt es im Fach Informatik am Technischen Gymnasium neben den Pflichtinhalten zahlreiche Wahlmodule, die es ermöglichen, Profilfach und Informatik eng zu verzahnen und Inhalte des Profilfachs in Informatik zu veranschaulichen und zu vertiefen. Allen Profilen ist gemeinsam, dass Schülerinnen und Schüler häufig in Teams an Projekten arbeiten, wobei fächerübergreifend Inhalte erfahrbar gemacht und Projektkompetenzen erworben werden können. Ein grundsätzliches Interesse an der Technik im Allgemeinen ist sicherlich kein Fehler, wenn man ein TG besuchen will.

Durch die Ergänzungsfächer Physikalische sowie Chemische Laborübungen, das Wahlfach Sondergebiete der Technik oder den eigenen Bildungsplan Informatik TG können an den Technischen Gymnasien besondere Schwerpunkte der Technik beleuchtet und in den Unterricht eingebracht werden. Eine reine Männerdomäne sind die Technischen Gymnasien inzwischen auch nicht mehr: Der Anteil an Schülerinnen am TG beträgt inzwischen über alle Profile hinweg etwa 23%.

Profil Gestaltungs- und Medientechnik (TGG)

Das Profilfach Gestaltungs- und Medientechnik beinhaltet die Bereiche Produktgestaltung und Mediengestaltung. Grundsatz ist für beide die Auseinandersetzung mit Fragestellungen der visuellen Kommunikation sowie mit produktspezifischen Grundlagen. Designgeschichte und das Erwerben von konzeptionellen, gestalterischen und technischen Kompetenzen beim Einsatz von entsprechender professioneller Software in den Bereichen Grafik, Fotografie, Layout und Computer Aided Design (CAD) spielen ebenfalls eine wesentliche Rolle im Unterricht. Darüber hinaus vermittelt der Unterricht Grundlagen für Studiengänge mit gestalterischer sowie medientechnischer Ausrichtung. Grundlagen des Zeichnens werden ebenfalls vermittelt.

Profil Informationstechnik (TGI)

In diesem Profil werden verschiedenste Themen rund um den Computer und die Informationstechnik be-

PROFIL / PROFILFACH ¹	GESTALTUNGS- UND MEDIEN-TECHNIK	INFORMATIONSTECHNIK
weitere profil-bezogene Fächer	<ul style="list-style-type: none"> • Sondergebiete der Technik • Informatik TG • Chemische sowie Physikalische Laborübungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sondergebiete der Technik • Informatik TG • Chemische sowie Physikalische Laborübungen
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • „Laborunterricht“ findet zum Großteil in Computerräumen statt. • Übergreifendes Gestaltungsprojekt 	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte mit Mikrocontrollern und zu Künstlicher Intelligenz • Anwendung von Agilem Projektmanagement
für Jugendliche mit Interesse an	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung von Produkten und Medien • Druck- und Medientechnik • digitalen Medien • Fotografie • Typografie • Modellbau 	<ul style="list-style-type: none"> • Programmierung, Programmiersprachen • Computertechnik • Software • Netzwerken

¹ An den Technischen Gymnasien sind die Bezeichnungen für das Profil und das jeweilige Profilfach identisch.

leuchtet. Dabei geht es etwa um Maschinenbefehle und höhere Programmiersprachen oder um die Entwicklung und Umsetzung von Programmen ebenso wie um die technischen Grundlagen, wie und warum Computer überhaupt funktionieren. Datenbanken und Vernetzung als Grundlagen für das Internet und viele Anwendungen werden untersucht und in eigenen Projekten umgesetzt. Neueste Bildungsplaninhalte sind die spannenden und zukunftsweisenden Themen „Künstliche Intelligenz“ sowie „das Internet der Dinge“.

Profil Mechatronik (TGM)

Das Profil Mechatronik ist gewissermaßen das „klassische“ TG-Profil. Es hat sich aus dem ursprünglich einzigen TG-Profil „Technik“ entwickelt. Zielsetzung des Profils Mechatronik ist es, die in technischen Produkten und in der betrieblichen Praxis gängige Verschränkung von Maschinenbau und Elektrotechnik auch im Unterricht abzubilden. Daher sind in den profilbezogenen Fächern neben den klassischen Themen aus diesen beiden Ingenieurdisziplinen auch Elemente der Mechatronik und der Steuerungstechnik enthalten. Wer sich für die aktuellen Grundlagen der klassischen Ingenieurberufe interessiert, ist hier genau richtig.

Profil Technik und Management (TGTM)

Dieses Profil verbindet klassischen Maschinenbau und solide Betriebswirtschaft. In der Praxis werden diese Felder von Wirtschaftsingenieurinnen und Wirtschafts-

ingenieuren beackert. Die technischen und betriebswirtschaftlichen Bildungseinheiten – jeweils die Hälfte der Unterrichtszeit – sind aufeinander bezogen und werden vernetzt in kleineren und großen Projekten unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei begreifen, dass das Denken in Systemen eine für die Technik und Betriebswirtschaft typische Vorgehensweise ist und technische Problemlösungen oft Kompromisse verlangen. Es geht also nicht immer nur um die Technik, auch wirtschaftliche, rechtliche und soziale Gesichtspunkte werden beleuchtet und reflektiert.

Profil Umwelttechnik (TGU)

Durch die Verknüpfung unterschiedlichster Technologien mit intelligentem Energiemanagement können Systemlösungen geschaffen werden, die größtmögliche Schonung von Ressourcen erlauben und den Erhalt der Umwelt und des Klimas nicht gefährden: Darum geht es im Profilmfach Umwelttechnik. Der Unterricht in diesem Fach soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, ihre eigene Verantwortung der Umwelt und zukünftigen Generationen gegenüber zu erkennen und aktiv wahrzunehmen. Technik und Umwelt werden als vernetzte Systeme betrachtet, bei denen nicht nur das technisch Machbare im Vordergrund steht. Es soll das Bewusstsein entstehen, dass es bei technischen Lösungen nicht nur um Funktionalität und Machbarkeit geht, vielmehr ist eine ganzheitliche Betrachtung der Technik unter Berücksichtigung der Ökobilanz und der Nachhaltigkeit notwendig.

MECHATRONIK	TECHNIK UND MANAGEMENT	UMWELTTECHNIK
<ul style="list-style-type: none"> • Sondergebiete der Technik • Informatik TG • Chemische sowie Physikalische Laborübungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sondergebiete der Technik • Informatik TG • Chemische sowie Physikalische Laborübungen • Wirtschaftslehre mit Projektmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> • Sondergebiete der Technik • Informatik TG • Chemische sowie Physikalische Laborübungen
<ul style="list-style-type: none"> • Mechatronisches Projekt • Laborunterricht (Metalllabor, Elektroniklabor, Pneumatik) 	Inhaltsübergreifendes Projekt (Technik/Wirtschaft)	Umwelttechnisches Projekt
<ul style="list-style-type: none"> • Technik allgemein • Elektronik • Maschinenbau • Werkstoffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindung von Wirtschaft und Technik • Entwicklung von Produkten und deren Vermarktung • Arbeitswelt 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Technologie unter Berücksichtigung von Umweltaspekten • intelligentem Energiemanagement, Energieeffizienz • erneuerbarer Energie • Elektrotechnik • Maschinenbau • Verfahrenstechnik • Bautechnik



WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM (WG)

Der Unterricht am Wirtschaftswissenschaftlichen Gymnasium („Wirtschaftsgymnasium“) bietet den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Grundbildung in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Rechnungswesen.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Unterricht mit dem wirtschaftlichen und rechtlichen Handeln von Verbraucherinnen und Verbrauchern, betrieblichen Aufgaben und Prozessen in Unternehmen sowie dem gesamtwirtschaftlichen Geschehen auseinander. Dabei ermöglichen problemorientierte und aktuelle Aufgabenstellungen, dass die Schülerinnen und Schüler in wirtschaftlichen Situationen zielgerichtet handeln und Probleme lösen können.

Die Schülerinnen und Schüler wählen mit der Anmeldung zum Wirtschaftsgymnasium eines der drei Profile mit dem zugehörigen sechsständigen Profulfach aus. Mit der Wahl des Profils setzen sie einen Schwerpunkt für ihre wirtschaftliche Bildung.

Am Wirtschaftsgymnasium gibt es derzeit **drei verschiedene Profile:**

- Wirtschaft
- Internationale Wirtschaft
- Finanzmanagement

Es kann sein, dass nicht jedes Profil an jedem Standort angeboten wird. Über das jeweilige Bildungsangebot informieren die Wirtschaftsgymnasien auf ihren Internetseiten sowie in der Regel bei Informationsveranstaltungen zur Neuaufnahme.

Die Schülerinnen und Schüler können mit der Wahl eines Ergänzungsfaches weitere Lernschwerpunkte setzen. Am Wirtschaftsgymnasium stehen die Ergänzungsfächer Global Studies, Privates Vermögensmanagement und Wirtschaftsinformatik nach Angebot der Schule zur Wahl.

Profil Wirtschaft

Im Profil Wirtschaft werden grundlegende Themen der Volks- und Betriebswirtschaftslehre sowie des Rechnungswesens thematisiert. Die Themen und Inhalte des zugehörigen Profulfachs Volks- und Betriebswirtschaftslehre werden dabei aus der kaufmännischen Berufswelt und den Aufgaben der Unternehmen sowie gesamtwirtschaftlichen Fragen und Problemstellungen abgeleitet.

Im Bereich der Betriebswirtschaftslehre wird vertieft auf betriebliche Prozesse (z. B. Beschaffung, Absatzmarketing, Finanzierung und Investition) sowie auf die Entscheidungsfindung im Unternehmen eingegangen. Rechtliche Probleme werden dabei mit Gesetzestexten gelöst und Ergebnisse des Rechnungswesens als Entscheidungshilfe herangezogen. Schwerpunkte aus dem Bereich der Volkswirtschaftslehre sind die Soziale Marktwirtschaft sowie Marktphänomene und Steuerungsmöglichkeiten durch die Wirtschaftspolitik unter Beachtung des Prinzips der Nachhaltigkeit.

Profil Internationale Wirtschaft

Das wirtschaftliche Handeln von Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie von Unternehmen ist durch die zunehmende Globalisierung geprägt. Im Profil Internationale Wirtschaft werden betriebs- und volkswirtschaftliche Themen aus einer internationalen Perspektive betrachtet. Dabei werden neben fachlichen auch interkulturelle und sprachliche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler besonders gefördert. Dies zeigt sich auch darin, dass das Profilmfach Internationale Volks- und Betriebswirtschaftslehre bilingual unterrichtet wird: Die Hälfte der Inhalte und Stunden wird auf Englisch, die andere Hälfte auf Deutsch unterrichtet. Eine entsprechende Affinität zur englischen Sprache ist deswegen eine wichtige Voraussetzung bei der Wahl dieses Profilmfaches. Schülerinnen und Schüler, die sich für das Profil Internationale Wirtschaft entscheiden, werden besonders auf eine Ausbildung, ein Studium oder eine Tätigkeit im internationalen Bereich vorbereitet.

Profil Finanzmanagement

Die Wirtschaft ist geprägt durch eine zunehmende Internationalisierung der Finanzmärkte und eine beinahe unüberschaubare Anzahl von Finanzströmen. Mit dem Profilmfach Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzen wird das Ziel verfolgt, dass sich die Schülerinnen und Schüler sowohl mit betrieblichem wie auch verbraucherbezogenem Finanzmanagement auseinandersetzen. Dabei werden Finanzierungsentscheidungen privater Haushalte (z. B. der Wohnungserwerb) ebenso betrachtet wie die Finanzplanung und -steuerung und Investitionsentscheidungen von Unternehmen. Schülerinnen und Schüler, die das Profil Finanzmanagement wählen, werden befähigt, sowohl private wie auch betriebliche Finanzierungsentscheidungen treffen zu können – dabei kommen aber auch die weiteren betriebs- und volkswirtschaftlichen Grundlagen nicht zu kurz.

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM

PROFIL	WIRTSCHAFT	INTERNATIONALE WIRTSCHAFT	FINANZMANAGEMENT
Profilmfach	Volks- und Betriebswirtschaftslehre	Internationale Volks- und Betriebswirtschaftslehre	Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzen
weitere profilbezogene Fächer	<ul style="list-style-type: none"> • Privates Vermögensmanagement • Global Studies • Wirtschaftsinformatik • Wirtschaftsgeografie • Finanzwirtschaftliche Studien • Ökonomische Studien 		
für Jugendliche mit Interesse an	<ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftlichem Handeln von Verbraucherinnen und Verbrauchern • Aufgaben und Prozessen in Unternehmen • wirtschaftlichem Gesamtgeschehen • Arbeiten mit Gesetzestexten • Fragen der Globalisierung und internationalen Verflechtungen (insbesondere im Profil Internationale Wirtschaft) • Affinität zur englischen Sprache (im Profil Internationale Wirtschaft) • finanzwirtschaftlichen Entscheidungen von Haushalten und Unternehmen 		

Aufnahmebedingungen

Wie kommt man an ein Berufliches Gymnasium der dreijährigen Aufbauform?

1. AUFBAUEN → VOM MITTLEREN BILDUNGSABSCHLUSS ZUM ABITUR AM BERUFLICHEN GYMNASIUM

Wer einen Realschul- oder einen Werkrealschulabschluss erreicht hat, kann an einem Beruflichen Gymnasium in drei Jahren das Abitur erwerben. Dies gilt auch für alle Schülerinnen und Schüler, welche an einer zweijährigen Berufsfachschule oder nach abgeschlossener Berufsausbildung an der Berufsaufbauschule die Fachschulreife erlangt haben. Ebenso ist es möglich, einen mittleren Bildungsabschluss an einer Gemeinschaftsschule zu erwerben (vgl. Punkt 3).

Für alle Bewerberinnen und Bewerber mit mittlerem Bildungsabschluss gelten folgende Aufnahmebedingungen: In den Fächern Deutsch, Mathematik und der ersten Pflichtfremdsprache muss ein Durchschnitt von 3,0 erreicht werden. Gleichzeitig darf man in keinem dieser Fächer die Note 5 haben. Die erste Pflichtfremdsprache ist an fast allen Realschulen Englisch; an Realschulen im

Grenzgebiet zu Frankreich wird manchmal auch Französisch als erste Pflichtfremdsprache unterrichtet.

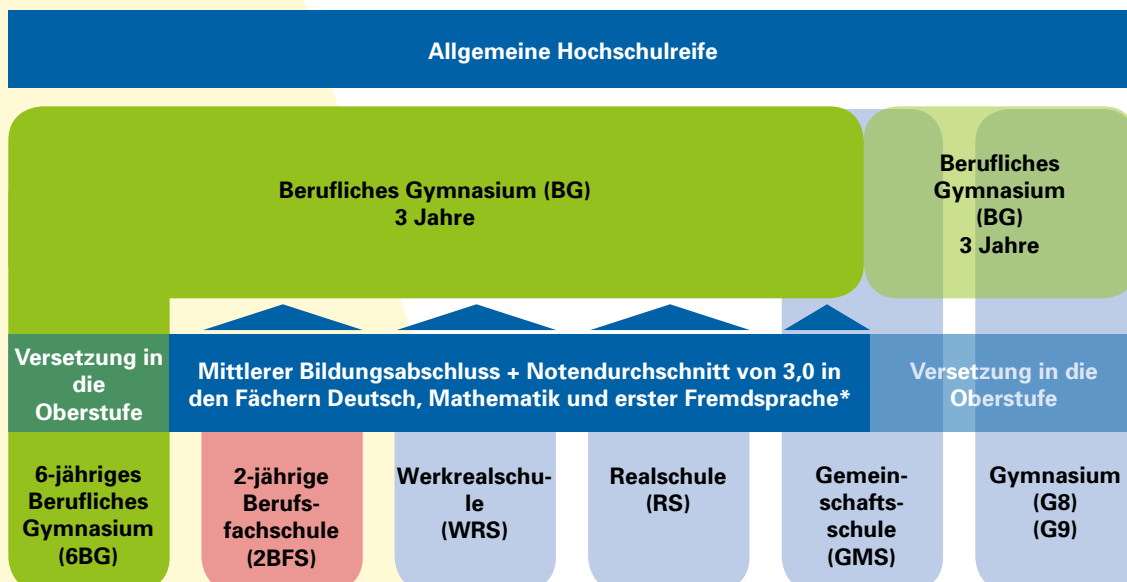
Wer diese formalen Aufnahmebedingungen erfüllt, kann grundsätzlich einen Platz am Beruflichen Gymnasium erhalten. Dies bedeutet aber noch keine Aufnahme-garantie. Je nach Bewerberlage müssen die Schulen ein Auswahlverfahren durchführen (vgl. Punkt 5).

Andererseits bedeuten die formalen Aufnahmebedingungen, dass bei Nicht-Erfüllen keine Aufnahme am Beruflichen Gymnasium möglich ist, auch dann nicht, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

2. UMSTEIGEN → VOM ALLGEMEIN BILDENDEN GYMNASIUM AN DAS BERUFLICHE GYMNASIUM

Dieser Umstieg ist sowohl für Schülerinnen und Schüler eines **G8-** wie auch eines **G9-Bildungsgangs** möglich. G8-Schülerinnen und -Schüler können sowohl am Ende

ÜBERGANG IN DAS 3-JÄHRIGE BERUFLICHE GYMNASIUM



der Klasse 9 als auch am Ende der Klasse 10 wechseln. Voraussetzung hierfür ist die Versetzung am Ende der jeweiligen Klasse. Weitere Erfordernisse hinsichtlich der Noten gibt es nicht. Je nach Zeitpunkt des Wechsels benötigt man für das Abitur dann zwölf Jahre (neun Jahre allgemein bildendes Gymnasium plus drei Jahre Berufliches Gymnasium) oder 13 Jahre (zehn Jahre allgemein bildendes Gymnasium plus drei Jahre Berufliches Gymnasium). Hat man sowohl ein Versetzungszeugnis am Ende von Klasse 9 als auch am Ende von Klasse 10, so kann man sich aussuchen, mit welchem der beiden Zeugnisse man sich bewirbt.

G9-Schüler und -Schülerinnen können am Ende der Klasse 10 ans Berufliche Gymnasium wechseln und benötigen entsprechend die Versetzung am Ende dieser Klasse. Hier dauert der Weg zum Abitur dann auch insgesamt 13 Jahre.

Wie schon im Kapitel zum mittleren Bildungsabschluss beschrieben, bedeutet das Erfüllen der formalen Aufnahmebedingungen noch keine Aufnahmegarantie. Je nach Bewerberlage wird ein Auswahlverfahren notwendig (vgl. Punkt 5).

3. AUFBAUEN ODER UMSTEIGEN → VON DER GEMEINSCHAFTSSCHULE AN DAS BERUFLICHE GYMNASIUM

An einer Gemeinschaftsschule gibt es verschiedene Schülergruppen, welche unterschiedliche Abschlüsse erwerben. Für zwei dieser Gruppen sind die Beruflichen Gymnasien interessant.

Die erste Gruppe sind die Schülerinnen und Schüler, welche an der Gemeinschaftsschule im letzten Schuljahr durchgehend auf **M-Niveau** lernen und am Ende des Schuljahres den Realschulabschluss erwerben. Für Bewerberinnen und Bewerber dieser Gruppe gelten die gleichen Aufnahmebedingungen wie für die anderen Bewerberinnen und Bewerber mit mittlerem Bildungs-

abschluss, also kurz gefasst ein Durchschnitt von 3,0 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch und keine Note 5 in diesen Fächern (vgl. Punkt 1).

Die zweite Gruppe sind Schülerinnen und Schüler, welche an der Gemeinschaftsschule im letzten Schuljahr durchgehend auf **E-Niveau** lernen und somit die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe anstreben. Diese Gruppe benötigt die Versetzung am Ende der Klasse 10, es gibt aber außer der Versetzung keine weiteren Notenbedingungen.

Auch hier gilt: Das Erfüllen der formalen Aufnahmebedingungen bedeutet keine Aufnahmegarantie. Je nach Bewerberlage wird ein Auswahlverfahren notwendig (vgl. Punkt 5).

Die Beruflichen Gymnasien bieten insbesondere für Schülerinnen und Schüler, deren Gemeinschaftsschule keine eigene gymnasiale Oberstufe anbietet, eine passende Anschlussmöglichkeit. Während ein Übergang an ein allgemein bildendes Gymnasium nur möglich ist, wenn man bereits an der Gemeinschaftsschule eine zweite Fremdsprache erlernt hat, ist der Übergang ans Berufliche Gymnasium auch mit nur einer Fremdsprache möglich (vgl. Punkt 8)

4. ALTERSGRENZE BEI DER BEWERBUNG

Für die Aufnahme am Beruflichen Gymnasium gibt es Altersgrenzen. Zum Stichtag (jeweils der 1. August) darf das 19. Lebensjahr noch nicht vollendet sein, das heißt, solange man noch 18 Jahre ist, ist die Aufnahme möglich, ist man bereits 19, ist diese nicht mehr möglich. Bei Nachweis einer abgeschlossenen Berufsausbildung erhöht sich diese Altersgrenze um drei Jahre, das heißt, mit 21 Jahren ist die Aufnahme noch möglich, mit 22 Jahren jedoch nicht mehr.

Nur wenn besondere Umstände vorliegen, können hier Ausnahmen zugelassen werden. Über diese Ausnahmen entscheidet die Schulleitung des aufnehmenden Beruflichen Gymnasiums; dort erhält man auch entsprechende Auskünfte und Beratung.

5. NUR MANCHMAL NOTWENDIG → DAS AUSWAHLVERFAHREN

Viele Berufliche Gymnasien haben ausreichend Schulplätze, so dass alle Bewerberinnen und Bewerber – mit erfüllten formalen Aufnahmevoraussetzungen – aufgenommen werden können. Das im Folgenden beschriebene Auswahlverfahren wird also nicht notwendig. Manche Schulstandorte bzw. manche Richtungen des Beruflichen Gymnasiums sind jedoch besonders begehrt; dort kann es vorkommen, dass es mehr Bewerber und Bewerberinnen gibt als Plätze. Diese Schulen sind dann gezwungen, ein Auswahlverfahren durchzuführen. In diesem Auswahlverfahren werden zunächst zwei Gruppen gebildet. Zur ersten Gruppe zählen alle Bewerberinnen und Bewerber mit einem mittleren Bildungsabschluss sowie die Gemeinschaftsschülerinnen und -schüler mit E-Niveau und einer Fremdsprache (vgl. Punkt 1 und 3). An diese Bewerbergruppe werden 85 Prozent der Schulplätze vergeben.

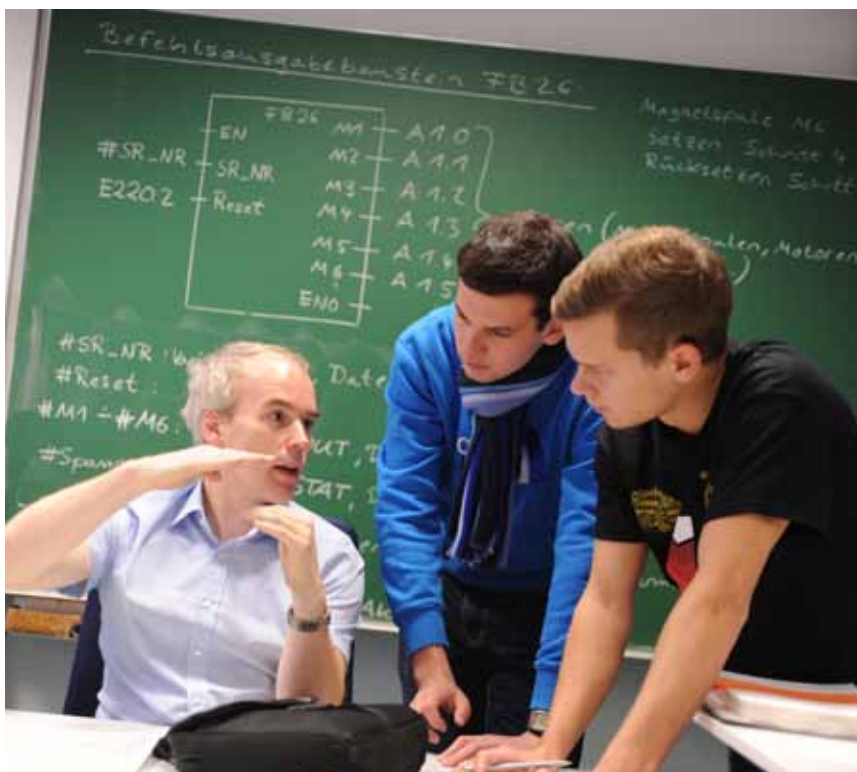
Zur zweiten Gruppe zählen die Bewerberinnen und Bewerber vom allgemein bildenden Gymnasium sowie die Gemeinschaftsschülerinnen und -schüler mit E-Niveau und zwei Fremdsprachen. An diese Gruppe werden 15 Prozent der Schulplätze vergeben.

Wenn eine Bewerbergruppe ihre Schulplätze nicht vollständig beansprucht, können diese an die andere Gruppe vergeben werden.

Auch innerhalb der Bewerbergruppen gibt es sogenannte Quotierungen, das heißt, man „konkurriert“ jeweils nur mit Bewerberinnen und Bewerbern der gleichen schulischen Herkunft. Vereinfacht bedeutet dies, Schülerinnen und Schüler der Realschule „konkurrieren“ nur mit anderen Realschülerinnen und Realschülern, ebenso wie Berufsfachschülerinnen und Berufsfachschüler nur mit Schülerinnen und Schülern der Berufsfachschule konkurrieren etc.

Die **Rangfolge** innerhalb der Bewerbergruppen richtet sich zunächst nach dem **Notendurchschnitt** aus den Fächern **Deutsch, Mathematik** und der am aufnehmenden Gymnasium **weiterzuführenden Pflichtfremdsprache**. Bei gleicher Rangfolge mehrerer Bewerberinnen oder Bewerber wird als zweites Kriterium der Notendurchschnitt aller Fächer herangezogen.

Auch wenn es an wenigen Schulen ein Auswahlverfahren geben muss, sind die Kapazitäten und Plätze an Beruflichen Gymnasien in den letzten Jahren stark ausgebaut worden. Aktuell ist es möglich, fast allen Bewerberinnen und Bewerbern, welche die formalen Aufnahmevoraussetzungen erfüllen, einen Platz anzubieten. Unter Umständen erhält man diesen Platz aber nicht in seinem Wunschprofil und/oder an seinem Wunschstandort, sondern stattdessen an einem Beruflichen Gymnasium, das im BewO-Verfahren mit einer niedrigeren Priorität (vgl. Punkt 6) angegeben wurde.



6. ICH WILL ANS BERUFLICHE GYMNASIUM → WIE INFORMIERE UND BEWERBE ICH MICH?

Der **Bewerbungszeitraum** liegt in der Regel jeweils im Februar für das kommende Schuljahr. Bewerbungsschluss ist der 1. März. Alle Beruflichen Gymnasien bieten rechtzeitig vorher Informationsveranstaltungen an. Diese Veranstaltungen sind sehr empfehlenswert. Man lernt die verschiedenen Richtungen, Profile und Besonderheiten kennen und erfährt Einzelheiten zum Bewerbungsverfahren.

Die grundsätzliche Bewerbung erfolgt dann über ein zentrales **Bewerber-Online-Verfahren** des Kultusministeriums (BewO). Hierbei gilt es, innerhalb des Bewerbungszeitraums seine Bewerberdaten und die Bildungsgänge anzugeben, für welche man sich bewerben möchte. Dabei ist es möglich, eine Prioritätenliste verschiedener Beruflicher Gymnasien (und auch anderer Bildungsgänge, z. B. Berufskollegs) anzugeben. Das System fordert anschließend zum Ausdruck des Bewerbungsantrags auf; dieser muss dann (inklusive Lebenslauf und Halbjahreszeugnis) nur an einer Schule abgegeben werden: Dies ist die Schule mit der ersten Priorität; an den Schulen mit niedrigerer Priorität müssen (in der Regel) keine Bewerbungsunterlagen abgegeben werden. Etwa Ende März erhält man dann von den Schulen eine Rückmeldung (z. B. eine vorläufige Zusage).

In der Regel ist Mitte Juli dann die Abgabe des Abschluss- bzw. Versetzungszeugnisses erforderlich; anschließend werden die Plätze endgültig vergeben. Meist erhält man kurz vor Beginn der Sommerferien dann die endgültigen Zusagen und wird zum Aufnahmetag an die Schule eingeladen.

Genaue Informationen zum Bewerbungsverfahren und den aktuell gültigen Terminen erhält man unter <https://bewo.kultus-bw.de/BewO> sowie bei den Beruflichen Gymnasien vor Ort.



7. SONDERREGELUNGEN BEI DER AUFNAHME

Für besondere Bewerbergruppen gibt es teilweise spezielle Regelungen bzw. Einzelfallentscheidungen. Hierunter fallen besondere Härtefälle, Bewerberinnen und Bewerber, deren Zeugnis keine Note in einer Fremdsprache aufweist, oder auch Bewerberinnen und Bewerber mit einem anerkannten im Ausland erworbenen Schulabschluss. Hier sind unterschiedliche Nachweise zu erbringen und gegebenenfalls Aufnahmeprüfungen zu absolvieren. Die Einzelheiten können bei den Beruflichen Gymnasien vor Ort erfragt werden.



8. ZUSAMMENFASSUNG: DIE AUFNAHMEREGLUNGEN IN EINER ÜBERSICHT

Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Bildungsabschluss

2BFS	WRS	RS	GMS (M)
von der zweijährigen zur Fachschulreife führende Berufsfachschule	von der Werkrealschule	von der Realschule	von der Gemeinschaftsschule (M-Niveau)
Fachschulreife	Werkrealschulabschluss	Realschulabschluss	Realschulabschluss

Notenbedingung:

Durchschnitt von Deutsch, Mathematik und erster Fremdsprache (meist Englisch) 3,0 oder besser und Einzelnoten in diesen drei Fächern jeweils 4,0 oder besser

Schülerinnen und Schüler mit einer Versetzung in die gymnasiale Oberstufe

G8	G9	GMS (E) + 1 FS	GMS (E) + 1 FS
vom allgemein bildenden Gymnasium (G8)	vom allgemein bildenden Gymnasium (G9)	von der Gemeinschaftsschule (E-Niveau mit einer Fremdsprache)	von der Gemeinschaftsschule (E-Niveau mit zwei Fremdsprachen)
Versetzung am Ende von Klasse 9 oder Klasse 10 (besseres Zeugnis)	Versetzung am Ende von Klasse 10	Versetzung am Ende von Klasse 10	Versetzung am Ende von Klasse 10

keine zusätzliche Notenbedingung

Altersbeschränkung

Das 19. Lebensjahr darf zum Stichtag 01. August nicht vollendet sein (bei abgeschlossener Berufsausbildung das 22. Lebensjahr). Bei vorliegenden besonderen Umständen ist eine Aufnahme auch bei Überschreiten der Altersgrenze möglich. Entsprechende Anträge sind bei der aufnehmenden Schule zu stellen.

Auswahlverfahren

Sollte es mehr Bewerber als Plätze geben, so findet ein Auswahlverfahren statt. Hierbei werden die Plätze innerhalb der Bewerbergruppen wie folgt vergeben:

85%			15%		
Mittlerer Abschluss			Versetzung GMS	Versetzung (Gymnasium, GMS)	
RS, GMS M-Niveau	WRS	2BFS	GMS E-Niveau + 1 Fremdsprache	Gymnasium (G8, G9)	GMS E-Niveau + 2 Fremdsprachen

Die Rangfolge innerhalb der Bewerbergruppen richtet sich zunächst nach dem Notendurchschnitt in Deutsch, Mathematik und fortzuführender Fremdsprache (meist Englisch). Bei gleicher Rangfolge ist der Durchschnitt aller Fächer maßgebend.

Die Eingangsklasse



In der Eingangsklasse eines Beruflichen Gymnasiums treffen Schülerinnen und Schüler aufeinander, die aus bis zu sechs verschiedenen Schularten kommen, vielleicht sogar bereits eine Ausbildung absolviert haben. Ziel der Eingangsklasse ist es deshalb, innerhalb einer sehr heterogenen Lerngruppe ein gemeinsames Niveau zu erreichen, das es ermöglicht, die beiden folgenden Jahrgangsstufen gemeinsam zu absolvieren und die Abiturprüfung erfolgreich zu bestehen.

Neu ist in jedem Fall für alle Schülerinnen und Schüler das sechsstündige berufsbezogene **Profilfach**. An den Technischen Gymnasien wird davon die Hälfte in Gruppenteilung unterrichtet, das heißt, nur die Hälfte der Schülerinnen und Schüler ist in einer Lerngruppe zusammen, die andere Hälfte wird von einer anderen Lehrkraft oder zu einer anderen Zeit betreut. Dieser Unterricht findet häufig im Labor statt. In den Agrarwissenschaftlichen, Biotechnologischen, Ernährungswissenschaftlichen sowie den Sozial- und Gesundheitswissenschaftlichen Gymnasien wird eine Stunde in der Woche in Gruppenteilung unterrichtet. Auch hier finden Labor- oder andere praktische Übungen statt.

Die weiteren **Pflichtfächer** in der Eingangsklasse sind Deutsch, eine fortgeführte Fremdsprache (Englisch, Französisch oder Spanisch), Mathematik, Religionslehre oder Ethik, Geschichte mit Gemeinschaftskunde, Informatik, Sport, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) sowie Wirtschaftslehre. Da unter anderem in den Profilmächern bestimmte Themen bereits vertiefend behandelt werden, werden manche Fächer in einigen Profilen nicht noch als weiteres Pflichtfach unterrichtet. Das betrifft die Naturwissenschaften und Wirtschaftslehre.

In der Eingangsklasse muss neben den Pflichtfächern ein **Wahlpflichtfach** belegt werden. Wer auf dem Weg zum mittleren Bildungsabschluss nur eine Fremdsprache im

DIE PFLICHTFÄCHER IN DER EINGANGSKLASSE

ALLE RICHTUNGEN

Profilfach
Deutsch
Mathematik
fortgeführte Fremdsprache (meist Englisch; seltener Französisch bzw. Spanisch)
Religionslehre / Ethik
Geschichte mit Gemeinschaftskunde
Informatik
Sport
Naturwissenschaften (s. unten)
Wirtschaftslehre (s. unten)

RICHTUNG	AG	BTG	EG	SGGG	SGGS	TG	WG
Biologie	-	-	+	-	+	-	+
Chemie	+	+	-	+	+	+	+
Physik	+	+	+	+	-	+	+
Wirtschaftslehre	+	+	+	+	+	+	-

Pflicht- oder Wahlpflichtunterricht erlernt hat, muss an einem Beruflichen Gymnasium in der Eingangsklasse deshalb eine **zweite Fremdsprache** als Wahlpflichtfach wählen und diese Fremdsprache auch in den Jahrgangsstufen weiter belegen. Es werden in der Regel Französisch und Spanisch als neu beginnende Fremdsprache angeboten, an einzelnen Schulen auch Italienisch und Russisch. Wer die Pflicht zur Belegung einer zweiten Fremdsprache bereits erfüllt hat, wählt ein zweistündiges Fach aus dem Wahlpflichtfachangebot der Schule.

> Mehr Infos zur Fremdsprache: siehe Kapitel „Allgemeines zum Beruflichen Gymnasium“

Wichtig für die Wahl eines Wahlpflichtfaches: Wer später ein Fach als Prüfungsfach im Abitur wählen will, muss dieses Fach über alle drei Jahre (Eingangsklasse und Jahrgangsstufen 1 und 2) des Beruflichen Gymnasiums belegt haben. Ein Fach, das in der Eingangsklasse nicht besucht wurde, kann also später nicht als Prüfungsfach im Abitur gewählt werden.



MÖGLICHES ANGEBOT DER WAHLPFLICHTFÄCHER IN DER EINGANGSKLASSE

Profil	AG, BTG, EG, SGG	TG	WG
Wahlpflichtfächer	Stunden	Stunden	Stunden
2. oder 3. Fremdsprache			
Englisch (Fortgeführt F)	3	3	3
Französisch (F)			
Spanisch (F)			
Französisch (Neu beginnend N)			
Italienisch (N)	4	4	4
Russisch (N)			
Spanisch (N)			
Musik	2	2	2
Bildende Kunst	2	2	2
Chinesisch	2	2	2
Global Studies (bilingual)	2	2	2
Sondergebiete der Ernährungswissenschaften	2	–	–
Sondergebiete der Biowissenschaften	2	–	–
Bioinformatik	2 ¹	–	–
Biotechnologie	2 ²	–	–
Sozialmanagement	2 ³	–	–
Physik	2 ⁴	–	–
Biologie	–	2	–
Chemische Laborübungen	–	2	–
Physikalische Laborübungen	–	2	–
Sondergebiete der Technik	–	2	–
Privates Vermögensmanagement	–	–	2
Wirtschaftsinformatik	–	–	2
Wirtschaftsgeografie	–	–	2
Wahlfach	AG, BTG, EG, SGG	TG	WG
Textverarbeitung	2	2	2

¹ Nicht am SGGS

² Nur am AG und EG

³ Nur am SGG

⁴ Nur am SGGS



WAS IST AB DEM SCHULJAHR 2021/2022 NEU AM BERUFLICHEN GYMNASIUM?

Ab dem Schuljahr 2021/2022 gelten für die Beruflichen Gymnasien neue Regelungen. Alle Regelungen sind in der *Verordnung des Kultusministeriums über die Beruflichen Gymnasien (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufliche Gymnasien – BGVO)* zusammengefasst. Diese findet sich auch über die Homepage des Kultusministeriums (www.km-bw.de) im Internet.

Wichtige Neuerungen im Einzelnen:

- Die Fächer **Deutsch** und **Mathematik** werden in den Jahrgangsstufen differenziert angeboten. Von den Schülerinnen und Schülern ist eines dieser Fächer auf erhöhtem Niveau (5-stündig) zu wählen. Das jeweils andere Fach wird auf grundlegendem Niveau (4-stündig) gewählt (siehe Kapitel Die Jahrgangsstufen).
- **Informatik** wird durchgehend Pflichtfach, von der Eingangsklasse bis in die Jahrgangsstufe 2.
- **Wirtschaftslehre** wird Pflichtfach in der Eingangsklasse in allen Richtungen (Ausnahme WG).
- Eine **Naturwissenschaft** (Biologie, Chemie oder Physik) ist durchgehend über drei Jahre zu belegen. Die Kurse in den Jahrgangsstufen werden jeweils dreistündig unterrichtet.
- In den Jahrgangsstufen ist ein richtungsspezifisch differenziertes **Ergänzungsfach** verpflichtend zu belegen (siehe Kapitel Ergänzungsfächer). In der Eingangsklasse kann dieses bereits als Wahlpflichtfach oder als Wahlfach belegt werden.



Die Abiturprüfung ab dem Abitur 2024 enthält folgende Anforderungen:

- Schriftliche Prüfungen im **Profilfach** sowie einem weiteren Fach mit erhöhtem Anforderungsniveau, entweder **Deutsch oder Mathematik**.
- Als drittes schriftliches Prüfungsfach wird ein weiteres der drei Fächer **Deutsch, Mathematik oder Fremdsprache** auf grundlegendem Anforderungsniveau gewählt.
- Mindestens **ein Fach aus jedem Aufgabenfeld (AF)** des Pflichtbereichs wird geprüft: Das AF I ist sprachlich-literarisch-künstlerisch ausgerichtet, das AF II gesellschaftswissenschaftlich und das AF III mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch.
- Es besteht eine allgemeine Pflicht zur Teilnahme an einer Abiturprüfung in **Mathematik oder einer Naturwissenschaft**.
- Es werden **vier Fächer schriftlich** und **ein Fach mündlich** in Form eines Kolloquiums (Vortrag und Prüfungsgespräch) geprüft; die mündliche Prüfung erfolgt ab dem Abitur 2024 nicht mehr als Präsentationsprüfung.

Die Jahrgangsstufen

Die Jahrgangsstufen an den Beruflichen Gymnasien finden wie an den allgemein bildenden Gymnasien im Kurssystem statt, das heißt, sie sind in Kurshalbjahre unterteilt, die jeweils einzeln abgerechnet werden. Ein Kurs in einem Fach entspricht also einem Kurshalbjahr. Neben den Pflichtkursen hat man je nach gewähltem Profil und Angebot der Schule ein bestimmtes Angebot an Wahlmöglichkeiten. Neben der Pflicht, Kurse zu belegen (also den Unterricht in bestimmten Fächern zu besuchen), gibt es auch eine Pflicht, Kurse für das Abiturzeugnis abzurechnen.

PFLICHTFÄCHER – WAS MUSS BELEGT WERDEN?

Die folgenden Fächer sind verpflichtend zu belegen:

Profilfach

Es wird in den Jahrgangsstufen wie in der Eingangsklasse sechsstündig unterrichtet. Das Profulfach kann nach der Eingangsklasse nicht gewechselt werden.

Mathematik und Deutsch

Beide Fächer müssen belegt werden, sie werden **differenziert in zwei Niveaustufen** angeboten. Alle Schülerinnen und Schüler entscheiden, welches der beiden Fächer sie auf erhöhtem Anforderungsniveau belegen wollen (5-stündig) und welches auf grundlegendem Anforderungsniveau (4-stündig). Das Fach, das auf erhöhtem Anforderungsniveau gewählt wird, ist automatisch schriftliches Prüfungsfach in der Abiturprüfung (siehe Abschnitt „Die Abiturprüfung“).

Fremdsprachen

Mindestens eine Fremdsprache muss belegt werden. Wer an seiner früheren Schule keine zweite Fremdsprache in vier aufeinanderfolgenden Unterrichtsjahren besucht hat, muss eine zweite Fremdsprache, die in der Eingangsklasse begonnen wurde, in beiden Jahrgangsstufen fortsetzen.

Naturwissenschaften

Über drei Jahre muss eines der Fächer Biologie, Chemie oder Physik durchgehend belegt werden. Eine der in der Eingangsklasse belegten Naturwissenschaften muss also in den vier Halbjahren der beiden Jahrgangsstufen jeweils dreistündig fortgesetzt werden.

Religionslehre/Ethik, Geschichte mit Gemeinschaftskunde, Informatik, Sport

In diesen Fächern sind ebenfalls jeweils vier Kurse in den Jahrgangsstufen 1 und 2 verpflichtend zu belegen. Wer keinen Kurs in Religionslehre besucht, hat stattdessen Kurse im Fach Ethik zu besuchen, soweit sie von der Schule angeboten werden. Am Technischen Gymnasium gibt es einen speziellen Bildungsplan Informatik TG.

Ergänzungsfächer

Es stehen für jede Richtung der Beruflichen Gymnasien mehrere jeweils zweistündige Ergänzungsfächer zur Wahl. Eines davon muss über vier Halbjahre der beiden Jahrgangsstufen hinweg belegt werden. Die Fächer können auch schon in der Eingangsklasse als Wahlpflichtfach oder als Wahlfach besucht werden.

Die einzelnen Ergänzungsfächer werden ab Seite 31 jeweils kurz vorgestellt.



WAHLFÄCHER

Jede Schule kann entscheiden, welche Wahlfächer sie anbietet. Das Angebot hängt auch davon ab, welche Lehrkräfte und Räume der Schule zur Verfügung stehen oder welche Schwerpunkte die Schule setzt.

Allgemeine Wahlfächer

Wie in der Eingangsklasse gibt es in den Jahrgangsstufen Wahlfächer, die an allen Beruflichen Gymnasien angeboten werden können:

Bildende Kunst, Chinesisch, Literatur und Theater, Musik, Global Studies, Mathe +, Philosophie. In allen diesen Fächern können vier Kurse belegt werden, lediglich in Philosophie sind nur zwei Kurse möglich.

Richtungsbezogene Wahlfächer

Einige Wahlfächer sind bestimmten Richtungen zugeordnet:

- Wirtschaftslehre (AG, BTG, EG, SGG, TG)
- Wirtschaftslehre mit Projektmanagement (TGTm)
- Bioinformatik (AG, EG, SGGG)
- Nachhaltige Landwirtschaft und Umwelt (AG, BTG, EG) – nur zwei Kurse möglich
- Psychologie (AG, BTG, EG, SGGG, TG, WG) – nur zwei Kurse möglich
- Sondergebiete der Technik (TG)
- Finanzwirtschaftliche Studien (WG)
- Ökonomische Studien (WG)
- Wirtschaftsgeografie (WG)

Alle Fremdsprachen, Naturwissenschaften oder Ergänzungsfächer, die nicht als Pflichtfach belegt werden, können ebenfalls als Wahlfach belegt werden, sofern die Schule sie anbietet.

BESONDERE LERNLEISTUNG: DER SEMINARKURS

In der Jahrgangsstufe 1 können Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Seminarkurses lernen, wie man ein eigenes Thema oder eine bestimmte fächerübergreifende Fragestellung selbstständig untersucht, methodisch bearbeitet und die Ergebnisse in einer eigenen Arbeit dokumentiert und im Rahmen eines Kolloquiums vorstellt. Das geht einzeln oder in einer Gruppe. Der Seminarkurs ist in jedem der beiden Halbjahre dreistündig. Die erbrachte Leistung kann ein Prüfungsfach ersetzen (siehe Abschnitt „Die Abiturprüfung“).

DIE ABITURPRÜFUNG

Im Abitur werden **vier Fächer schriftlich geprüft und ein Fach mündlich**. Es können nur Fächer geprüft werden, die durchgehend drei Jahre lang belegt wurden. Für die Prüfung gelten folgende Vorgaben:

1. Das erste Prüfungsfach ist das **Profilfach**.
2. Das zweite Prüfungsfach ist **entweder Deutsch oder Mathematik**, jeweils auf erhöhtem Anforderungsniveau (5-stündig).
3. Das dritte Prüfungsfach ist ein weiteres Fach aus **Deutsch, Mathematik oder fortgeführte Fremdsprache** (4-stündig).
4. Unter den Prüfungsfächern muss **Mathematik oder eine Naturwissenschaft** (Biologie, Chemie, Physik) sein.
5. Es müssen durch die Wahl der Prüfungsfächer **alle drei Aufgabenfelder** (AF) abgedeckt werden: das sprachliche Aufgabenfeld (AF I), das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld (AF II) und das mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Aufgabenfeld (AF III).

In den Fremdsprachen ergänzt eine Kommunikationsprüfung die schriftliche Prüfung.

Als **schriftliche** Prüfungsfächer sind **nicht zugelassen**: Musik, Bildende Kunst, Fremdsprache (N), Chinesisch, Global Studies, Sport, Sondergebiete der Biowissenschaften, Sondergebiete der Ernährungswissenschaften, Biotechnologie als Ergänzungs- bzw. Wahlfach, Bioinformatik, Sozialmanagement, Sondergebiete der Technik, Informatik TG, Privates Vermögensmanagement, Wirtschaftsgeografie, Wirtschaftsinformatik.

In den Fächern Bildende Kunst, Musik, Bioinformatik, Informatik, Sondergebiete der Biowissenschaften, Sondergebiete der Ernährungswissenschaften, Sondergebiete der Technik, Wirtschaftsinformatik und Sport wird die mündliche Prüfung durch **fachpraktische Prüfungen** ergänzt.

Die Fächer Physikalische Laborübungen sowie Chemische Laborübungen am TG können nicht geprüft werden.

Die genauen Details zur Gesamtqualifikation findet man im **“Leitfaden für die gymnasiale Oberstufe”**, der jährlich aktualisiert und neu aufgelegt wird. Er kann in digitaler Form von der Homepage des Kultusministeriums (www.km-bw.de) heruntergeladen werden.

In diesem Leitfaden wird auch genau erklärt, welche Kurse verpflichtend angerechnet werden und welche Mindestpunktzahlen in den einzelnen Kursen und in der eigentlichen Abiturprüfung erreicht werden müssen.

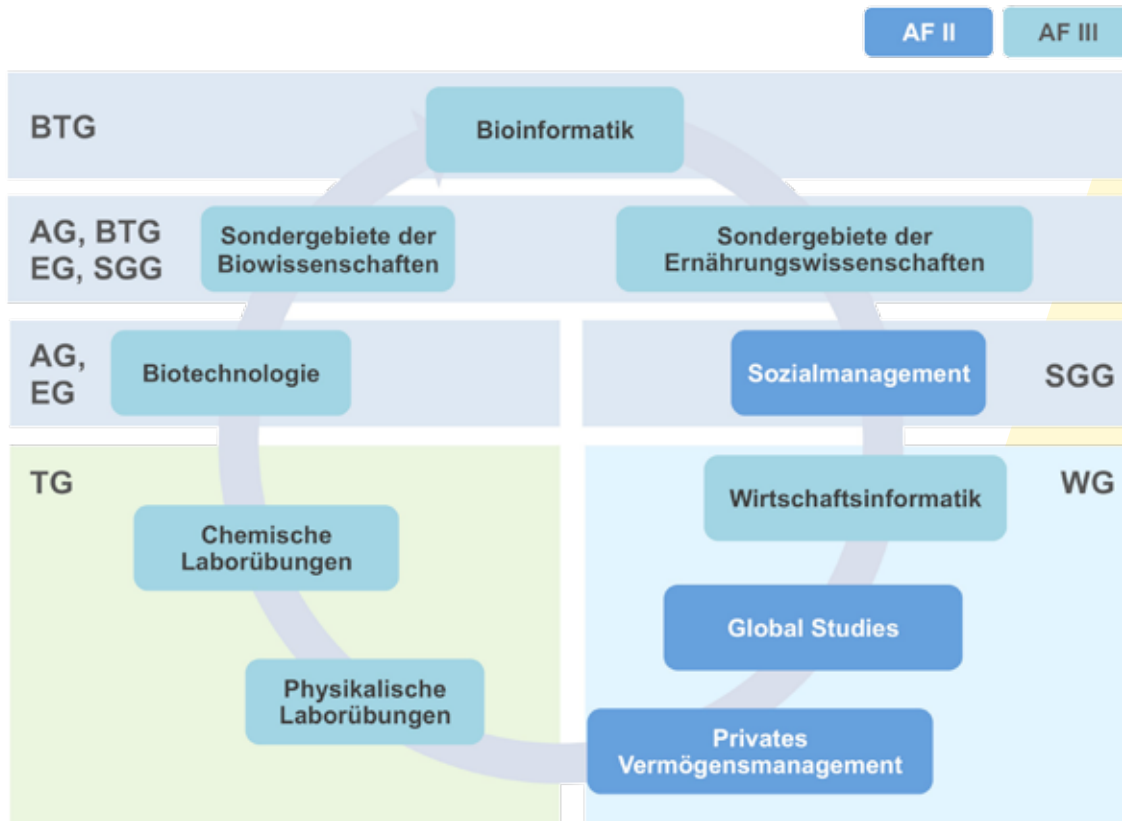
PFLICHTFÄCHER Jahrgangsstufen Übersicht								
Nr.	Kurse	Studentenfeldbereiche	Std.	Prüfungsfach				
				1.	2.	3.	4.	5.
01	4	Profilfach	6					
02	4	Deutsch	4/5					
03	4	Mathematik	4/5					
04	4	Fremdsprache (Niveau F)	4					
05	4	Naturwissenschaft	3					
06	4	Ergänzungsfach*	2					
07	4	Religionslehre / Ethik	2					
08	4	Geschichte mit Gemeinschaftskunde	2					
09	4	Informatik**	2					
10	4	Sport	2					
11	(4)	ggf. Fremdsprache (Niveau N)	(4)					
	40 (44)		32 (36)	5				

* Ergänzungsfach TG keine Prüfung

** Informatik TG nur mündliche Prüfung

Die Ergänzungsfächer an den Beruflichen Gymnasien

Folgende Ergänzungsfächer können von den Beruflichen Gymnasien der jeweiligen Richtung angeboten werden:



Bioinformatik (BTG)

Das Fach Bioinformatik ist eine wertvolle Ergänzung zur Biotechnologie sowie für alle weiteren Profilmächer mit einem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt. Im Unterricht werden naturwissenschaftliche Problemstellungen mit theoretischen, computergestützten Methoden bearbeitet und letztendlich zielführende Antworten und Lösungen ermittelt. In Verbindung mit dem Fach Informatik werden die digitalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler weiterentwickelt sowie die „Wissenschaftssprache“ Englisch durch deren regelmäßige Anwendung vertieft.

Sondergebiete der Biowissenschaften

(AG, BTG, EG, SGG)

Das Fach orientiert sich an aktuellen gesellschaftsrelevanten biologischen Fragestellungen. Die entsprechenden Themenkomplexe sind dabei in unterschiedliche Module gegliedert: „Ökologie, Stoffwechsel und Umwelttoxikologie“, „Entwicklungsbiologie, Evolution und Reproduktionsmedizin“, „Neurobiologische Grundlagen von Lernen und Verhalten“ sowie „Infektions- und Immunbiologie“. Kennzeichnend für das Fach ist der starke Praxisbezug, der sich in Modellversuchen, Laborübungen, Exkursionen oder auch in ökologischen Freilanduntersuchungen widerspiegelt. Der modulare Aufbau eignet sich hervorragend, das jeweilige Profilmfach zu ergänzen, indem vertiefende Einblicke in unterschiedliche profilbezogene Themenbereiche ermöglicht werden.

SONDERGEBIETE DER ERNÄHRUNGS- WISSENSCHAFTEN (AG, BTG, EG, SGG)

Ohne naturwissenschaftliche Grundlagen vorauszusetzen, steht im Fach Sondergebiete der Ernährungswissenschaften die Ernährung des Menschen im Mittelpunkt. Im Unterricht werden unter anderem Zusammenhänge zwischen Ernährung und Physiologie, Psychologie, Medizin, Sport, Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft sowie Geschichte vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler erwerben hierbei Kompetenzen über das Ernährungsverhalten des Einzelnen und der Gesellschaft sowie über Entwicklung und Stand des Lebensmittelangebots. Auch in diesem Fach ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis ein wichtiges Element.

BIOTECHNOLOGIE (AG, EG)

Das zweistündige Fach Biotechnologie am Agrarwissenschaftlichen und Ernährungswissenschaftlichen Gymnasium ist durch ein breites Themenspektrum gekennzeichnet, das die vielfältigen Möglichkeiten, Chancen, aber auch Risiken der Biotechnologie aufzeigt. Dementsprechend sind technische Entwicklungen und Fortschritte und ihre molekularen und zellulären Grundlagen ein wichtiger inhaltlicher Bestandteil im Unterricht, der größtenteils naturwissenschaftlich geprägt ist. Die selbstständige Durchführung von Experimenten ist ein wichtiger Aspekt, um den Schülerinnen und Schülern die praktische berufsnahe Tätigkeit im Labor und das naturwissenschaftliche Arbeiten und Darstellen zu vermitteln.

SOZIALMANAGEMENT (SGG)

Das Fach Sozialmanagement verknüpft Inhalte aus den Profulfächern mit Aspekten der Volks- und Betriebswirtschaftslehre, der Rechtswissenschaften und der Sozialpolitik.

Im Unterricht werden Probleme aus der Perspektive einer Führungskraft in einer sozialen Organisation thematisiert und Lösungen für die ethisch-sozialen Erwartungen und finanziellen Vorgaben entwickelt. Auch werden aktuelle gesellschaftliche und sozialpolitische Entwicklungen betrachtet und deren Auswirkungen auf die Soziale Arbeit und das Gesundheitswesen diskutiert. Die Bereiche Personalmanagement, Organisationsstruktur, Qualitätsmanagement, Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Projektmanagement werden dabei in den Vordergrund gerückt. Durch seinen Praxisbezug erleichtert das Fach Sozialmanagement den Einstieg in soziale Tätigkeitsfelder sowie in Berufe des Gesundheitswesens.

CHEMISCHE LABORÜBUNGEN /

PHYSIKALISCHE LABORÜBUNGEN (TG)

An den Technischen Gymnasien ist das Ergänzungsfach an die Wahl der Pflichtnaturwissenschaft geknüpft. Die jeweiligen Laborübungen ergänzen dabei das Fach Chemie bzw. Physik. In beiden Ergänzungsfächern nehmen Schülerexperimente eine zentrale und wichtige Funktion ein. Die Schülerinnen und Schüler beobachten und beschreiben Phänomene, formulieren Fragestellungen und stellen Hypothesen auf. Andererseits leiten sie aus theoretischen Grundlagen Schlussfolgerungen ab und überprüfen diese experimentell. Durch die verschiedenen Wahl- und Themengebiete im Bildungsplan Chemische Laborübungen (z. B. Medizin, Pharmazie, Elektrochemie, Nanomaterialien) bzw. im Bildungsplan Physikalische Laborübungen (z. B. Medizintechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, Astrophysik, Verkehrswesen) können die vielfältigen Lebens- und Erfahrungswelten der Schülerinnen und Schüler miteinbezogen werden.



WIRTSCHAFTSINFORMATIK (WG)

Das Ergänzungsfach Wirtschaftsinformatik baut auf den Kompetenzen auf, die von den Schülerinnen und Schülern im Fach Informatik erworben werden, und vertieft diese im Hinblick auf deren Relevanz für die kaufmännische Berufswelt und ein Studium. Die zunehmende Digitalisierung in der Berufswelt erfordert Kompetenzen der Arbeitskräfte, die Möglichkeiten informatischer Systeme für kaufmännische Problemlösungen zu nutzen. Aus diesem Grund stehen im Unterricht neben konkreten Umsetzungen im Modell und im Quellcode vor allem nachhaltige Kompetenzen im Vordergrund, die auch für zukünftige Entwicklungen eine fundierte Basis bilden.

Es bestehen im Unterricht vielfältige Optionen der Verknüpfung von betriebswirtschaftlichen Aspekten mit den Inhalten der Wirtschaftsinformatik. Diese sollen genutzt werden, um einen fächerübergreifenden Wissenserwerb zu ermöglichen und ganzheitliches Denken zu fördern. Durch den Einsatz des Computers im Unterricht wird in besonderem Maße ein anwendungsorientierter Kompetenzerwerb ermöglicht. Im Fach Wirtschaftsinformatik können viele Inhalte auch in Projekten umgesetzt werden. Die modulare Struktur ermöglicht es den Schulen zudem, selbst gewählte Schwerpunkte zur Vertiefung anzubieten.

GLOBAL STUDIES (WG)

Das Fach Global Studies betrachtet in einem interdisziplinären Ansatz weltweite politische, wirtschaftliche, ökologische, soziale und kulturelle Zusammenhänge und Fragestellungen. In diesem Zusammenhang beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Erklärungsmodellen und Lösungsansätzen für eine nachhaltige Entwicklung und erlangen ein grundlegendes Wissen für die (kulturelle) Orientierung in der globalisierten Welt. Das Fach Global Studies wird bilingual unterrichtet und bereitet die Schülerinnen und Schüler somit auf die An-



forderungen an inländischen und ausländischen Hochschulen vor und trägt mit dem Erwerb interkultureller Kompetenz auch den zunehmenden Anforderungen in einer globalen Arbeitswelt Rechnung. Der integrierte Erwerb der Debating-Kompetenz fördert die vertiefte Auseinandersetzung mit den Blickwinkeln anderer und die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Relativierung des eigenen Standpunkts.

PRIVATES VERMÖGENSMANAGEMENT (WG)

Das Fach Privates Vermögensmanagement bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit finanziellen Entscheidungen und Problemstellungen privater Haushalte in unterschiedlichen Lebensphasen auseinanderzusetzen. Mit dem Blick auf die Situation privater Haushalte stellt das Fach eine besondere Ergänzung zu den Profulfächern am Wirtschaftsgymnasium dar, die an die unmittelbare oder zukünftige Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anschließt.

Die Schülerinnen und Schüler betrachten Geldanlagemöglichkeiten in Aktien, Investmentfonds oder Anleihen und analysieren Risiken von Privatpersonen sowie die Absicherung durch die gesetzliche Sozialversicherung und individuelle Versicherungsverträge. Mit dem Thema Altersvorsorge wird ein wichtiger Blick in die Zukunft der Schülerinnen und Schüler geworfen und die Möglichkeit gegeben, individuelle Lösungen für mögliche Versorgungslücken zu entwerfen. Es ist ein wesentliches Ziel des Faches, die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, fundierte Entscheidungen für ihre finanziellen Angelegenheiten treffen zu können.

Das sechsjährige Berufliche Gymnasium (6BG)

Das sechsjährige Berufliche Gymnasium richtet sich an Gymnasiasten, gute Realschülerinnen und -schüler, sehr gute Haupt- und Werkrealschülerinnen und -schüler sowie an Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschulen, die bereits in der Mittelstufe einen Schwerpunkt auf Fächer mit Berufsbezug legen möchten und ihre Allgemeinbildung auf gymnasialem Niveau fortführen möchten. Das sechsjährige Berufliche Gymnasium umfasst die Klassen 8 bis 11 sowie die Jahrgangsstufen 1 und 2 und führt somit in sechs Jahren zur allgemeinen Hochschulreife. Mit dem Berufsbezug ab der Mittelstufe bereitet es die Schülerinnen und Schüler auf besondere Art und Weise auf eine anschließende Ausbildung oder ein Studium vor.

Das Berufliche Gymnasium der sechsjährigen Aufbauform kann von Schülerinnen und Schülern besucht werden, die zuvor eine Hauptschule, eine Werkrealschule, eine Realschule, eine Gemeinschaftsschule oder ein Gymnasium besucht haben und in die Klasse 8 versetzt wurden. Dabei gelten je nach zuvor besuchter Schule verschiedene Aufnahmevoraussetzungen, die auch hier nachgelesen werden können:



WELCHE RICHTUNGEN GIBT ES?

Die sechsjährigen Beruflichen Gymnasien werden in drei verschiedenen Richtungen angeboten:

- ernährungswissenschaftlich sowie sozial- und gesundheitswissenschaftlich (6EG/6SGG)
- technisch (6TG)
- wirtschaftswissenschaftlich (6WG)

ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTLICHE SOWIE SOZIAL- UND GESUNDHEITSWISSENSCHAFT- LICHE RICHTUNG (6EG/6SGG)

Diese Richtung ist geprägt durch das vierstündige Profulfach Ernährung, Gesundheit und Soziales. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in diesem Fach mit den Themenbereichen Ernährungslehre, Gesundheit und Soziales auseinander. Sie erforschen dabei die Faktoren, die ihre Lebens- und Ernährungsweise beeinflussen und entwickeln Kompetenzen, die zu einer gelingenden Entwicklung und gesunden Lebensführung beitragen.

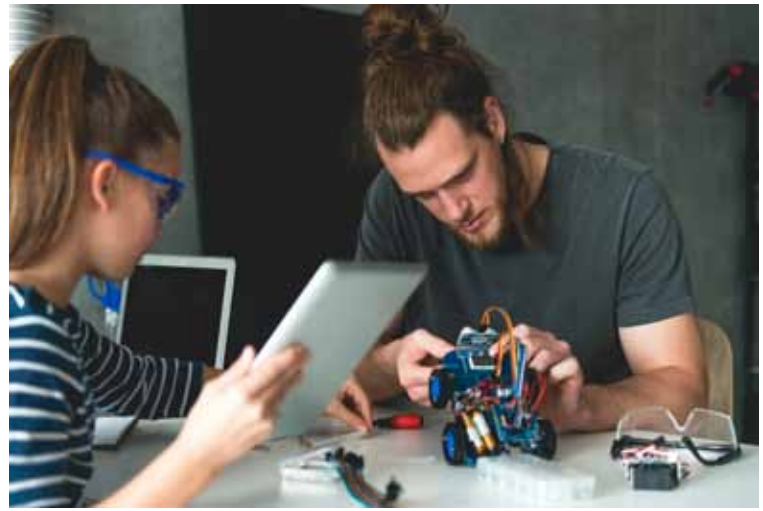
Basis dafür bilden Themen wie Inhaltsstoffe von Lebensmitteln und deren ernährungsphysiologische Bedeutung, Gesundheit und Krankheit sowie biografische, kulturelle und soziale Lebensbedingungen und deren Bewertung im Kontext von physischer Gesundheit und psychischer Stabilität.

Mit den Wahlfächern Informatik und Laborübungen in Chemie ergänzen praktische Erfahrungen in Küchen, Laboren und Computerräumen die fachtheoretischen Anteile und tragen dazu bei, bei den Schülerinnen und Schüler fachbezogene Handlungskompetenzen zu entwickeln.

TECHNISCHE RICHTUNG (6TG)

Die Richtung wird durch das vierstündige Profulfach Technik geprägt:

Wie und warum funktioniert diese Maschine? Was kann ich tun, damit sie besser läuft? Das Fach Technik befasst sich mit Denk- und Arbeitsweisen, die zur Entwicklung neuer technischer Geräte, Anlagen oder Maschinen dienen oder zur Lösung technischer Probleme beitragen. Der Unterricht vermittelt technische Grundlagen mit ihren Fachbegriffen, die Schülerinnen und Schüler er-



lernen fachrelevante handwerkliche Grundfertigkeiten, erfassen technische Zusammenhänge, wenden verschiedene Arbeitsmethoden an, um technische Probleme zu lösen, beurteilen die Ergebnisse dann aber auch kritisch. Darüber hinaus gibt es Laborversuche, die sorgfältiges Arbeiten beim Aufbau und der Durchführung trainieren. Die Frage, inwieweit bei der Realisierung technischer Ideen unter anderem wirtschaftliche, kulturelle, ethische und ökologische Faktoren sowie aktuelle digitale Trends Einfluss nehmen, ist ebenfalls Gegenstand des Unterrichts. Zudem thematisieren die Lehrkräfte Umweltschutz- und Sicherheitsvorschriften, die dabei befolgt werden müssen. In den Bereichen Analyse, Planung und Entwicklung technischer Systeme kann sich so ein solides Basiswissen entwickeln, auf das sich in den nachfolgenden Klassenstufen Technischer Gymnasien aufbauen lässt.

Die Wahlfächer Projekt im Profil, Computertechnik sowie Laborübungen in Chemie bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre fachlichen Kompetenzen zu erweitern und eine fachbezogene Handlungskompetenz zu entwickeln.

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE RICHTUNG (6WG)

Die Schülerinnen und Schüler des sechsjährigen Wirtschaftsgymnasiums erhalten Unterricht im vierstündigen Profulfach Volks- und Betriebswirtschaftslehre. Ausgehend von der Perspektive eines jugendlichen Konsumenten setzen sie sich mit wirtschaftlichen und rechtlichen Themen auseinander und lernen dabei die enge Verzahnung ihres Alltagslebens mit wirtschaftlichen Abläufen kennen und erwerben altersgerecht Kompetenzen, um entsprechende Probleme und Situation

lösen zu können. Mit Übergang in die Klasse 9 findet ein Perspektivwechsel in die Unternehmersicht statt, mit dem betriebswirtschaftliche Inhalte in den Vordergrund treten. Die Schülerinnen und Schülern entwickeln eigene Geschäftsideen, erarbeiten Businesspläne und setzen sich mit den Unternehmenszielen auseinander. Sie analysieren rechtliche und organisatorische Gestaltungsmöglichkeiten für Unternehmen und setzen sich mit betrieblichen Aufgaben wie Beschaffung, Absatz und Produktion auseinander. Der Unterricht ist dabei praxis- und problemorientiert und soll den Schülerinnen und Schülern unternehmerisches Denken und Handeln ermöglichen. In der Klasse 10 richten die Schülerinnen und Schüler den Blick auf volkswirtschaftliche Themen wie die Rolle des Staates, Fragen der Nachhaltigkeit, der Digitalisierung oder der Energieproblematik. Durch die Gesamtheit der betriebs- und volkswirtschaftlichen Inhalte der Klassenstufen 8 bis 10 werden die Schülerinnen und Schüler besonders altersgerecht und praxisorientiert auf die Oberstufe des Wirtschaftsgymnasiums oder eine anschließende Ausbildung vorbereitet.

WIE IST DAS MIT DER ZWEITEN FREMDSPRACHE?

An den sechsjährigen Beruflichen Gymnasien ist Englisch die erste Pflichtfremdsprache, die ab dem Besuch der Klasse 8 fortgeführt wird. Schülerinnen und Schüler können als zweite Pflichtfremdsprache Französisch oder Spanisch fortsetzen oder müssen mit Klasse 8 Französisch oder Spanisch als zweite Pflichtfremdsprache belegen. Die zweite Pflichtfremdsprache muss zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife in mindestens vier aufeinanderfolgenden Schuljahren belegt werden.

WIE GEHT ES NACH DER MITTELSTUFE WEITER?

Wer die Klasse 10 eines Beruflichen Gymnasiums der sechsjährigen Aufbauform erfolgreich absolviert hat, kann wählen, in welchem Profil (vgl. Seite 8) der bislang besuchten Richtung er oder sie an der eigenen Schule den Weg fortsetzen möchte. Haben Schülerinnen oder Schüler beispielsweise die 10. Klasse des 6TG absolviert, können sie entscheiden, in welchem der angebotenen TG-Profile ihrer Schule sie den Weg zum Abitur fortsetzen.

Gleiches gilt für Schülerinnen und Schüler des 6WG, die nach Klasse 10 in ein WG-Profil ihrer Wahl an der eigenen Schule übertreten können. Schülerinnen und Schüler der ernährungswissenschaftlichen sowie der sozial- und gesundheitswissenschaftlichen Richtung (6EG/6SGG) können ab Klasse 11 in die ernährungswissenschaftliche Richtung oder in die Profile der sozial- und gesundheitswissenschaftlichen Richtung übertreten, soweit diese an ihrer Schule angeboten werden.

Schülerinnen und Schüler des sechsjährigen Beruflichen Gymnasiums erwerben nach der Mittelstufe bei Versetzung in Klasse 11 einen dem mittleren Schulabschluss gleichwertigen Bildungsstand.

WO GIBT ES SECHSJÄHRIGE BERUFLICHE GYMNASIEN?

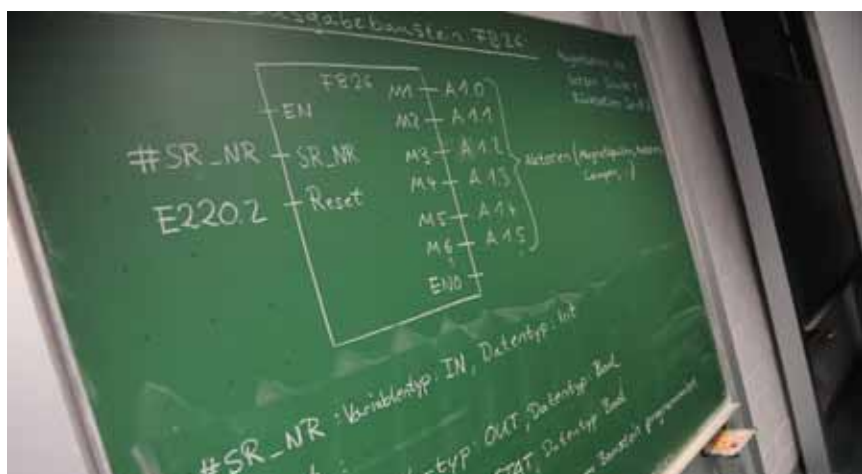


Landesweit wird das sechsjährige Berufliche Gymnasium derzeit an 20 öffentlichen Schulstandorten angeboten. Die Beruflichen Gymnasien vor Ort informieren regelmäßig in Veranstaltungen und über ihre Online-Seiten über die angebotenen Richtungen. Die Standorte aller Beruflichen Gymnasien sowie weitere Informationen erhalten Sie über die Website des Kultusministeriums (www.km-bw.de). Über den oben stehenden QR-Code gelangen Sie direkt zur Seite der Beruflichen Gymnasien. Jeweils bei den Informationen zu den einzelnen Richtungen und Profilen erhalten Sie eine Standortübersicht mit den Kontaktdaten aller Beruflichen Gymnasien in Baden-Württemberg.

WELCHE AUFNAHMEVORAUSSETZUNGEN GIBT ES?

Die Aufnahme in ein sechsjähriges Berufliches Gymnasium ist in der Regel nur zu Beginn der Klasse 8 möglich. Je nach Form der bisher besuchten Schule müssen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Voraussetzungen erfüllen:

- Schülerinnen und Schüler, die ein **Gymnasium** besucht haben oder deren Leistungen am Ende der Klasse 7 an der **Gemeinschaftsschule** in allen Fächern auf **erweitertem Niveau** ausgewiesen wurden, bei Versetzung in Klasse 8.
- Schülerinnen und Schüler, deren Leistungen in allen Fächern auf **mittlerem Niveau an der Gemeinschaftsschule** oder der **Realschule** ausgewiesen wurden, wenn sie in dem Versetzungszeugnis der Klasse 7 oder dem Zeugnis der Klasse 8 in zwei der Fächer Deutsch, Mathematik und in einer Pflichtfremdsprache mindestens die Note „gut“ und im dritten dieser Fächer mindestens die Note „befrie-



digend“ erhalten haben. Weiterhin müssen sie in allen für die Versetzung maßgebenden Fächern mindestens einen Durchschnitt von 3,0 sowie mindestens die Note „befriedigend“ in jeder Fremdsprache erreicht haben, die in der Klasse der aufnehmenden Schulart ein für die Versetzung maßgebendes Fach ist. Abweichend davon ist eine Aufnahme auch dann möglich, wenn an der abgebenden Schulart keine zweite Fremdsprache als ein für die Versetzung maßgebliches Fach besucht wurde.

- Schülerinnen und Schüler, deren Leistungen in allen Fächern auf **mittlerem Niveau an der Gemeinschaftsschule** oder **an der Realschule** ausgewiesen wurden und die die oben genannten Voraussetzungen für einen Übergang nicht erfüllen, sowie Schülerinnen und Schüler, deren Leistungen auf **grundlegendem Niveau an der Gemeinschaftsschule, Realschule, Werkrealschule oder Hauptschule** ausgewiesen wurden, können nach Bestehen einer Aufnahmeprüfung aufgenommen werden.
- In der Regel kann nur aufgenommen werden, wer am Ende des vorhergehenden Schuljahres **versetzt wurde**.



WIE LÄUFT DIE ANMELDUNG AB?

Die Erziehungsberechtigten müssen die Schülerin bzw. den Schüler schriftlich bei der jeweiligen Schule anmelden. Anmeldungen sind jeweils bis zum ersten Schultag nach den Pfingstferien für das kommende Schuljahr möglich. Erforderliche Unterlagen hierzu sind:

- Lebenslauf
- Zeugnis über die Leistungen im laufenden Schuljahr. Das Jahreszeugnis muss dann als beglaubigte Abschrift nachgereicht werden.



Wissenswertes



INTERNATIONALES ABITUR BADEN- WÜRTTEMBERG (RICHTUNG WIRTSCHAFT)

Schülerinnen und Schüler an Wirtschaftsgymnasien mit dem Profil Internationale Wirtschaft erwerben zusätzlich zur allgemeinen Hochschulreife das „Internationale Abitur Baden-Württemberg (Richtung Wirtschaft)“. Bedingt durch den bilingualen Unterricht im Profulfach „Internationale Wirtschaft“ und der damit verbundenen zweisprachigen Abiturprüfung in diesem Fach erwerben jedes Jahr zahlreiche Abiturientinnen und Abiturienten diese Zusatzqualifikation.

Der Besuch des bilingualen Unterrichts im Profulfach und je nach Wahl weiterer Fächer erweitert die Sprachkompetenz und erleichtert den Zugang zu internationalen Studiengängen, Praktika und global ausgerichteten Betrieben.



FREMSPRACHEN AM BERUFLICHEN GYMNASIUM: Englisch, Französisch, Spa- nisch, Italienisch, Russisch oder Chinesisch

All diese Sprachen können am Beruflichen Gymnasium angeboten werden:

Englisch, Französisch oder Spanisch als **fortgeführte Fremdsprache**;

Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch und Chinesisch **auf Anfängerniveau**.

Es gibt viele gute Gründe für eine Fremdsprache!

An den Beruflichen Gymnasien haben die Schülerinnen und Schüler verschiedene Möglichkeiten, die erste Fremdsprache noch besser sprechen zu lernen oder sich für eine neue Fremdsprache zu entscheiden.



AGRARWISSENSCHAFTLICHE GYMNASIEN INNOVATIV IM LÄNDLICHEN RAUM (AGILR)

Im Rahmen eines Seminarurses erarbeiten Schülerinnen und Schüler der Agrarwissenschaftlichen Gymnasien seit mehreren Jahren innovative Beiträge zum Thema „Stärkung des Ländlichen Raums“, die jährlich beim Wettbewerb AGiLR eingereicht werden können.

Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann: „Ich bin von den Arbeiten sehr angetan und davon überzeugt, dass der Wettbewerb eine positive Wirkung für die Schulen und auch den Ländlichen Raum haben kann.“ Anlässlich der Preisverleihung zum Wettbewerb auf der Bundesgartenschau in Heilbronn sagte der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Peter Hauk: „Mit ihren Ideen und Impulsen gestalten die Schülerinnen und Schüler aktiv die Zukunft Baden-Württembergs mit.“

Hintergrundinformation:

In Baden-Württemberg gibt es aktuell sechs Schulstandorte, die ein Agrarwissenschaftliches Gymnasium anbieten: Ettlingen, Freiburg, Nürtingen, Öhringen, Radolfzell und Wangen.



SOMMERSCHULEN
Baden-Württemberg

SOMMERSCHULEN AM BERUFLICHEN GYMNASIUM (BG) IM LÄNDLICHEN RAUM

Die Sommerschulen am BG sind ein kombiniertes Angebot von „Lernen und Erleben“ in rhythmisierter Form in der letzten Sommerferienwoche.

Die Sommerschule, insbesondere an Standorten im Ländlichen Raum, ist ein bewährtes Konzept, das den Schülerinnen und Schülern aus einer Vielzahl an Abgabeschularten den Übergang in eine heterogene Eingangsklasse des Beruflichen Gymnasiums erleichtert und somit ein neues und erfolgreiches Schuljahr ermöglicht. Durch die individuelle Förderung können in den Sommerschulen Lerndefizite ausgeglichen und langfristige Verbesserungen der schulischen Leistungen erzielt werden.



www.sommerschulen-bw.de





BILDUNGSPLÄNE BERUFLICHES GYMNASIUM

Sämtliche Bildungspläne für das Berufliche Gymnasium sind online einsehbar:
www.bildungsplaene-bw.de/bg2021



TABLETS AN BERUFLICHEN GYMNASIEN

Seit dem Schuljahr 2015/2016 werden an zahlreichen Beruflichen Gymnasien **Tablets im Unterricht** eingesetzt. Das Projekt „tabletBS – Einsatz von Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen“ hat es den teilnehmenden Schulen ermöglicht, digitale Lehr- und Lernbibliotheken einzurichten und einen digital geprägten Unterricht anzubieten. Mittlerweile bieten immer mehr Berufliche Gymnasien aller Richtungen Tablet-Klassen an. Fragen Sie bei den Beruflichen Gymnasien in Ihrer Nähe nach Möglichkeiten, sich für eine Tablet-Klasse zu bewerben!

DIGITALE BRÜCKEN INS BERUFLICHE GYMNASIUM

Der Übergang ins Berufliche Gymnasium kann für Schülerinnen und Schüler auch eine Herausforderung darstellen. Um sie möglichst individuell und besonders in der Eingangsklasse zu unterstützen, wurden die digitalen Aufgabensammlungen im „Brückenformat“ eingerichtet. Sie helfen dabei, Inhalte und Aufgabenstellungen eigenständig zu üben, zu vertiefen oder zu wiederholen und somit den Start am Beruflichen Gymnasium zu erleichtern.

Die Brücken finden sich unter:

www.deutschbruecke.de

www.mathebruecke.de

www.englischbruecke.de

www.physikbruecke.de

www.chemiebruecke.de

www.biologiebruecke.de

Einfach mal ausprobieren!



Hintergrund:

Wie ist die neue Oberstufenregelung entstanden?

BILDUNG IST NICHT NUR LÄNDERSACHE

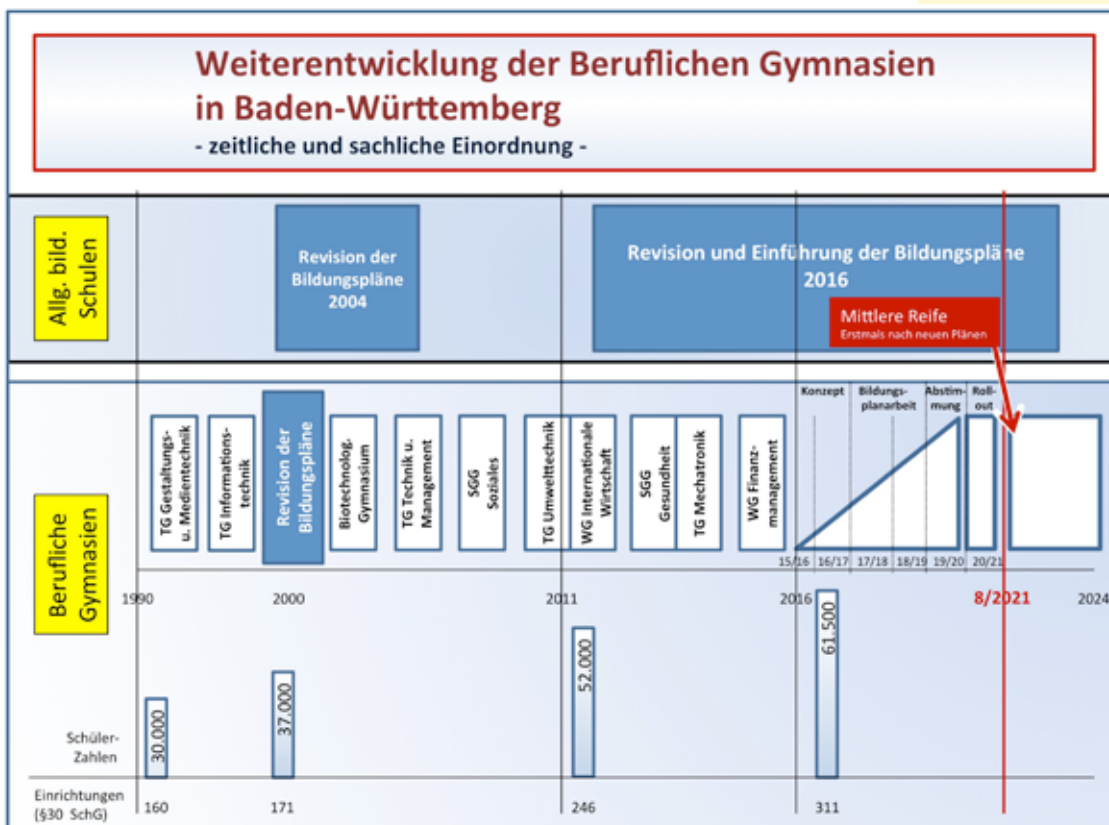
Damit Schulabschlüsse auch in anderen Bundesländern anerkannt werden, haben sich die Bundesländer in der Kultusministerkonferenz (KMK) auf verbindliche Vorgaben verständigt, die in sogenannten KMK-Rahmenvereinbarungen festgehalten sind. Für die gymnasiale Oberstufe und das Abitur etwa gibt die „Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe und der Abiturprüfung“ den Rahmen vor, den die einzelnen Länder dann mit jeweils eigenen Regelungen ausgestalten können.

So unterliegen alle Gymnasien in Deutschland beispielsweise den Vorgaben für den Zugang zur gymnasialen Oberstufe und deren Struktur, für die Ausgestaltung des

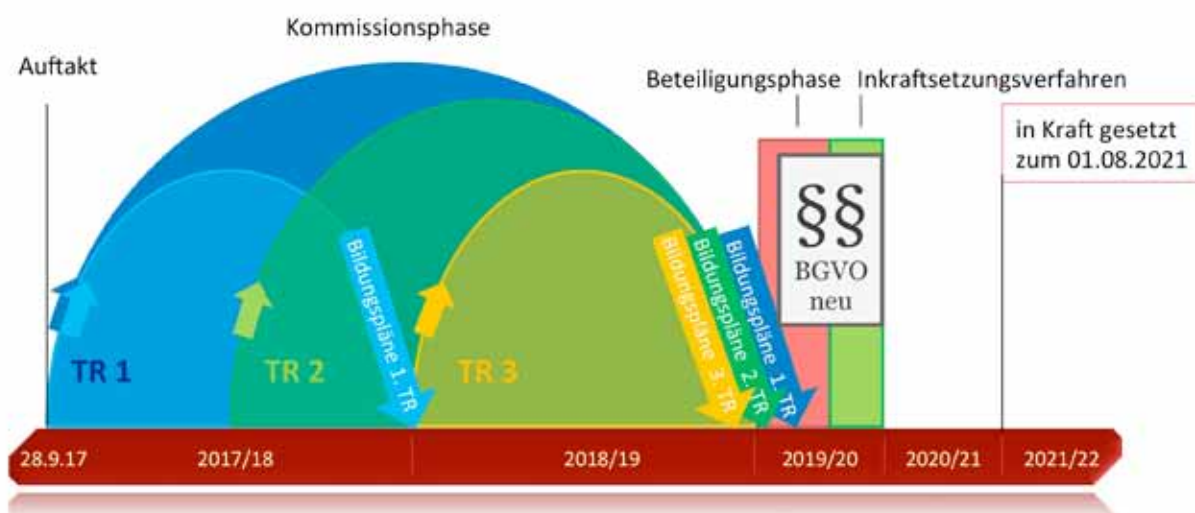
Pflichtbereichs und Fremdsprachen, die Abiturprüfung oder auch für die Leistungsbewertung. Innerhalb dieses Rahmens bleiben den Ländern aber Gestaltungsspielräume, etwa beim Korrekturverfahren in der Abiturprüfung, bei den Bildungsplänen oder dem Angebot bestimmter Fächer. Deshalb ist es auch möglich, dass es an den Beruflichen Gymnasien die berufsbezogenen Profilmächer gibt, an den allgemein bildenden Gymnasien dagegen etwa alte Sprachen wie Latein oder Griechisch.

ZEIT FÜR EINE NEUE OBERSTUFE

Die letzte große Reform der Oberstufe an den Beruflichen Gymnasien in Baden-Württemberg hat es im Jahr 1999 gegeben. Seitdem hat sich jedoch vieles an den Beruflichen Gymnasien in Baden-Württemberg getan.



ZEITSCHIENE BILDUNGSPLANARBEIT BERUFLICHES GYMNASIUM



Eine ganze Reihe neuer Richtungen und Profile wurden eingeführt und etabliert: das Biotechnologische Gymnasium, die Profile Soziales sowie Gesundheit am Sozial- und Gesundheitswissenschaftlichen Gymnasium, die Profile Internationale Wirtschaft sowie Finanzmanagement am Wirtschaftsgymnasium und die Profile Technik und Management, Mechatronik sowie Umwelttechnik am Technischen Gymnasium.

Dazu kommt, dass an den Realschulen, Werkrealschulen, Gemeinschaftsschulen und allgemein bildenden Gymnasien seit 2016 ein neuer Bildungsplan gilt. Passend zum Zeitpunkt des Übergangs der ersten Schülerinnen und Schüler dieser Generation an die Beruflichen Gymnasien stellen wir mit neuen Bildungsplänen und einer neuen Oberstufe sicher, dass dieser Übergang gelingt, der Anschluss optimal passt und der Weg zum Abitur an den Beruflichen Gymnasien perfekt gelingt.

WER WAR AN DER ENTWICKLUNG DER NEUEN OBERSTUFE BETEILIGT?

Damit die neue Oberstufe mit den neuen Bildungsplänen rechtzeitig zum Schuljahr 2021/2022 beginnen kann, wurde bereits 2016 mit den Planungs- und Entwicklungsarbeiten dazu begonnen. In diesem mehrjährigen Prozess haben sich die Verantwortlichen im Kultusministerium mit zahlreichen Expertinnen und Experten aus sämtlichen Bereichen der beruflichen Bildung, mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, der Verbände und Gewerkschaften der Lehrkräfte, der Hochschulen und Kirchen, der Schulverwaltung und der Seminare ebenso ausgetauscht wie mit Vertreterinnen und Vertretern der Landtagsfraktionen, des Landesschulbeirats, des Landeselternbeirats und nicht zuletzt mit dem Landesschülerbeirat.

In vielen Kommissionen, Arbeitsgruppen, Beiräten und in vielen, vielen Gesprächen waren hunderte von Lehrerinnen und Lehrern, Fachberaterinnen und Fachberater, Schulleiterinnen und Schulleiter ganz aktiv an der Erarbeitung neuer Bildungspläne und neuer Regularien beteiligt, die am Ende dann von unseren Juristen in Form gebracht und von der Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann in Kraft gesetzt worden sind.

Begleitet wurde die Erarbeitung der neuen Oberstufe und der Bildungspläne der Beruflichen Gymnasien von einem Expertenbeirat, in den Vertreterinnen und Vertreter folgender Institutionen eingeladen wurden:

- Arbeitsgemeinschaft der Direktorenvereinigungen beruflicher Schulen ADV
- Arbeitgeberverband
- Berufsschullehrerverband BLV
- Bischöfliches Ordinariat Rottenburg – Stuttgart
- Deutscher Gewerkschaftsbund
- Deutscher Hochschulverband
- Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW
- Handwerkskammer
- Hauptpersonalrat berufliche Schulen
- Hector-Institut für empirische Bildungsforschung, Universität Tübingen
- Industrie- und Handelskammertag
- Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg IBBW
- Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe
- Evangelischer Oberkirchenrat Stuttgart
- Katholische Kirche, Ordinariat Freiburg
- Landesakademie für Personalentwicklung und Lehrerbildung*
- Landes Schülerbeirat
- Landeselternbeirat
- Landesinstitut für Schulentwicklung*
- Landeschulbeirat
- Landkreistag
- Landtagsfraktion AFD
- Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Landtagsfraktion CDU
- Landtagsfraktion FDP/DVP
- Landtagsfraktion SPD
- Philologenverband
- Realschullehrerverband
- Regierungspräsidium Freiburg
- Regierungspräsidium Karlsruhe
- Regierungspräsidium Stuttgart
- Regierungspräsidium Tübingen
- Staatliches Seminar für Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Freiburg*
- Staatliches Seminar für Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Karlsruhe*
- Staatliches Seminar für Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Stuttgart*
- Staatliches Seminar für Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Weingarten*
- Städtetag
- Verein für Gemeinschaftsschulen
- Kultusministerium Abt. Allgemein bildende Schulen, Elementarbildung
- Kultusministerium Abt. Berufliche Schulen, Jugend, Weiterbildung
- Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung ZSL

* aufgegangen bzw. integriert in das ZSL

Was macht die neuen Bildungspläne der Beruflichen Gymnasien aus?

Ab dem Schuljahr 2021/2022 gelten für die Eingangsklassen der Beruflichen Gymnasien neue Bildungspläne für alle Fächer. Mit den Schuljahren 2022/2023 und 2023/2024 wachsen die neuen Bildungspläne in den Jahrgangsstufen 1 und 2 auf.

Der Bildungsplan für die Beruflichen Gymnasien schließt an den Bildungsplan der Sekundarstufe I für die allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg an. Die neuen Bildungspläne sind weiterhin leicht lesbar, von überschaubarem Umfang und weisen im Interesse einer klaren Profilierung und Priorisierung ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Standardisierung aus. Dies gilt besonders für die Festlegung der Unterrichtsinhalte und der mit den Inhalten verwobenen Kompetenzformulierungen zur Konkretisierung der Bildungsziele. Damit ist gleichzeitig die Basis für eine effiziente zentrale Prüfungsstellung gelegt.

Wie bei der Erarbeitung des Bildungsplans für die allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg orientiert sich der Bildungsplan für die Beruflichen Gymnasien hinsichtlich des Kompetenzmodells am

Kompetenzbegriff von Franz E. Weinert. Die Formulierung von **Kompetenzen** zur Konkretisierung der Bildungsziele setzt den Einsatz von **Operatoren** voraus. Operatoren sind handlungsinitiiierende Verben, die signalisieren, welche Tätigkeiten beim Bearbeiten von Aufgaben erwartet werden. Im Zusammenhang mit den länderübergreifend geltenden Bildungsstandards sowie den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) für die verschiedenen Fächer hat die Kultusministerkonferenz (KMK) Operatorenlisten veröffentlicht. Diese Operatorenlisten wurden im Bildungsplan für die Beruflichen Gymnasien übernommen, da sich die im gemeinsamen Abituraufgabenpool der Länder befindlichen Aufgaben an den KMK-Operatoren orientieren und damit die KMK-Konformität des an Beruflichen Gymnasien erwerbten Abiturs dokumentiert wird.

Gemeinsam mit dem Expertenkreis wurden folgende übergeordneten **Leitziele für den Bildungsplan** vereinbart:

- allgemeine Studierfähigkeit sicherstellen,
- Kompetenzen an aktuellen Inhalten erwerben,
- auf das Leben in einer sich dynamisch wandelnden, pluralistischen und demokratisch verfassten Gesellschaft vorbereiten.

Insbesondere der letzte Punkt verweist auf eine stärkere Verankerung der Erziehung zur aktiven und verantwortungsbewussten Teilnahme an demokratischen Prozessen in der Gesellschaft.



Als konkrete **Leitziele für die Bildungsplanarbeit Berufliche Gymnasien** wurden gemeinsam mit dem Expertenbeirat entwickelt und von Frau Ministerin Dr. Susanne Eisenmann gebilligt:

- Anschluss an den Bildungsplan 2016 der allgemein bildenden Schulen sicherstellen und die Übergänge in die Beruflichen Gymnasien weiter optimieren,
- zunehmende Heterogenität aufgreifen und damit verbundene Potenziale konstruktiv nutzen,
- gesellschaftliche und berufliche Integrationsleistung festigen,
- digitale Medien als Lernwerkzeuge nachhaltig einsetzen,
- in der Profilierung den Bezug zur beruflichen Wirklichkeit als Markenkern schärfen und anrechenbare Lernleistungen ermöglichen,
- Kompetenzerwerb im MINT-Bereich stärken.

Die bisherige **Struktur** der Bildungspläne der Beruflichen Gymnasien wird in ihrer klaren und einfachen Grundform von den Lehrerinnen und Lehrern im Land sehr geschätzt. Gleichwohl wurde eine wahrnehmbare Modifikation der bisherigen Darstellung umgesetzt – auch im Sinne einer Standardisierung der bislang teilweise noch unterschiedlichen Ausgestaltung einzelner Pläne.

Die bislang für handlungsorientierte Themenbearbeitung („HOT“) in den bestehenden Lehrplänen festgelegten Zeitrichtwerte wurden umgewidmet. Im Unterricht an Beruflichen Gymnasien ist die Handlungs-

orientierung inzwischen integrale Basis jeder konkreten Unterrichtsgestaltung. Stattdessen wird künftig durch die Ausweisung bestimmter Kompetenzen und Inhalte den Lehrkräften mehr Zeit für **Vertiefung, Individualisiertes Lernen und Projektunterricht („VIP“)** zur Verfügung stehen.

In den neuen Bildungsplänen für die Beruflichen Gymnasien werden **prozessbezogene Kompetenzen** in den jeweiligen Vorbemerkungen definiert und fachlich ausdifferenziert. Für die unterrichtenden Lehrkräfte der Beruflichen Gymnasien ist die Orientierung an Inhalten, die in einem Bildungsplan definiert sind und ein hohes Maß an Verbindlichkeit und Standardisierung aufweisen, ebenso wichtig wie für eine effiziente zentrale Prüfungsgestaltung. Um den Lehrkräften einen nachvollziehbaren Maßstab für die Unterrichtsgestaltung an die Hand zu geben, sind die zu unterrichtenden Inhalte nunmehr kleinschrittiger und damit noch zielführender unter der Verwendung der KMK-Operatoren mit passgenauen Definitionen inhaltsbezogener Kompetenzen verknüpft. Dadurch sind einerseits die vorgegebenen Anforderungsbereiche exakter bestimmt, andererseits können die Inhalte und Kompetenzen nachvollziehbarer als Unterrichtsziele definiert und methodisch-didaktisch umgesetzt werden. Die Darstellung der Lerninhalte und Kompetenzformulierungen ist dabei eine Weiterentwicklung der bisherigen Darstellung, die von den Lehrkräften als äußerst praktikabel bewertet wird und deshalb keine grundlegende Veränderung erfahren hat.

„ ... und hier werden unsere Träume Wirklichkeit.“

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Beruflichen Gymnasien in Baden-Württemberg hat das Kultusministerium 2016 gemeinsam mit der Filmakademie Ludwigsburg einen Videotrailer produziert, der die Vielfalt und die Zukunftsorientierung der Beruflichen Gymnasien zeigt.



„Wir fangen früh an zu träumen ...“



„... und hier werden unsere Träume Wirklichkeit.“



Dreharbeiten am Beruflichen Schulzentrum Bietigheim-Bissingen



Der Film kann über die Mediathek der Website des Kultusministeriums (www.km-bw.de) oder direkt über den Youtube-Kanal des Kultusministeriums aufgerufen werden:
www.youtube.com/watch?v=IXThx3sDs3o oder QR-Code mit dem Smartphone einscannen.





Berufliches Gymnasium

über 200 mal im Land
in 6 verschiedenen Richtungen
zur allgemeinen Hochschulreife

Notizen

Notizen

Herausgeber:

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg
Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart, Fax 0711 279-2838
oeffentlichkeitsarbeit@km.kv.bwl.de
www.km-bw.de, www.twitter.com|km_bw

Redaktion:

Ulrike Hegele, Thomas Hindermann, Cornelia Keller,
Juliane Körner, Dr. Christian Mellwig, Dr. Veronika Nölle,
Wolfgang Sautter, Heiko Schmitt, Katja Wachholtz

Gestaltung:

P.ART Design, Stuttgart (www.part-design.de)

Fotos:

Adobe Stock,
OpenClipart-Vectors auf Pixabay (S. 38)

Druck:

Kern GmbH, Bexbach

Auflage: 90.000 Exemplare
November 2020

Nachbestellungen sind per E-Mail
(oeffentlichkeitsarbeit@km.kv.bwl.de)
oder Fax (0711 279-2838) möglich.

GUTE **BILDUNG**
Beste Aussichten
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT